

**AGV NORD**

Allgemeiner Verband der Wirtschaft  
Norddeutschlands e.V.



**NORDMETALL**

Verband der Metall- und  
Elektroindustrie e.V.



# NORDRADAR

Bericht Januar 2018

Konjunktur und Beschäftigung der M+E-Industrie im Norden

[www.agvnord.de](http://www.agvnord.de) [www.nordmetall.de](http://www.nordmetall.de)

**NORDRADAR ist ein Service der Arbeitgeberverbände NORDMETALL und AGV NORD für ihre Mitgliedsunternehmen in der norddeutschen Metall- und Elektro-Industrie**

*Die*  
**ME**-Arbeitgeber  
*im Norden*

### **Impressum**

NORDMETALL  
Verband der Metall- und  
Elektroindustrie e. V.

AGV NORD  
Allgemeiner Verband  
der Wirtschaft  
Norddeutschlands e. V.

Haus der Wirtschaft  
Kapstadtring 10  
22297 Hamburg

### **Kontakt**

Dr. Armin Bossemeyer  
Telefon: 040-6378-4262  
E-Mail: bossemeyer@nordmetall.de

[www.nordmetall.de](http://www.nordmetall.de)  
[www.agvnord.de](http://www.agvnord.de)

### **Bildnachweis**

Titelseite: © Lloyd Werft Bremerhaven GmbH

### **Autor der Studie**

Manuel Fritsch


IW Consult GmbH  
Konrad-Adenauer-Ufer 21  
50668 Köln

[www.iwconsult.de](http://www.iwconsult.de)  
[www.iwkoeln.de](http://www.iwkoeln.de)

## Executive Summary

### Übersicht über die Veränderungen in der M+E-Industrie des Verbandsgebiets

Verbandsgebiet M+E-Arbeitgeber im Norden

	Stand 3. Quartal 2017	Veränderung gegenüber Vorjahresquartal
<b>Umsatz</b>	25.535 Mio. Euro	+19,1 Prozent 
<b>Auslandsumsatz</b>	14.373 Mio. Euro	+18,7 Prozent 
<b>Auftragseingangsindex</b>	94,2 Punkte	-8,9 Punkte 
<b>Tätige Personen</b>	270.767 Personen	+3,0 Prozent 
<b>Monatliches Entgelt je Beschäftigten</b>	4.121 Euro	+1,1 Prozent 
<b>Arbeitslosenanteil (M+E-Berufe)</b>	3,9 Prozent	-0,4 Prozentpunkte 

Arbeitslosenanteil = Arbeitslose / (Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte + Arbeitslose)

Quellen: Eigene Berechnungen auf Basis von Bundesagentur für Arbeit (2017), Bundesanzeiger (2017), Statistische Landesämter Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein (2017)

Die M+E-Industrie im Verbandsgebiet konnte im dritten Quartal weiter ein zweistelliges Umsatzwachstum vermelden. Mit rund 25,5 Milliarden Euro wurden 19,1 Prozent mehr Umsatz verzeichnet als im Vorjahreszeitraum. Die Umsätze mit dem Ausland legten dabei um 18,7 Prozent auf rund 14,4 Milliarden Euro zu. Eine gegenläufige Tendenz zeigen die Auftragseingänge. Mit 94,2 Punkten lag der Auftragseingangsindex wieder unter dem langjährigen Mittel. Vor einem Jahr konnten noch 8,9 Punkte mehr verzeichnet werden.

Die Beschäftigtenzahlen erreichen mit 270.767 tätigen Personen wiederum einen neuen Rekord. Im Vergleich zum Vorjahr stieg ihre Anzahl um 3 Prozent. Die Beschäftigten der M+E-Betriebe bekamen mit durchschnittlich 4.121 Euro rund 1,1 Prozent mehr Lohn und Gehalt als im Vorjahr.

Einen neuen Tiefstwert erreicht der Arbeitslosenanteil in den M+E-Berufen. Mit 3,9 Prozent liegt dieser 0,4 Prozentpunkte unterhalb des Vorjahresquartalwertes.

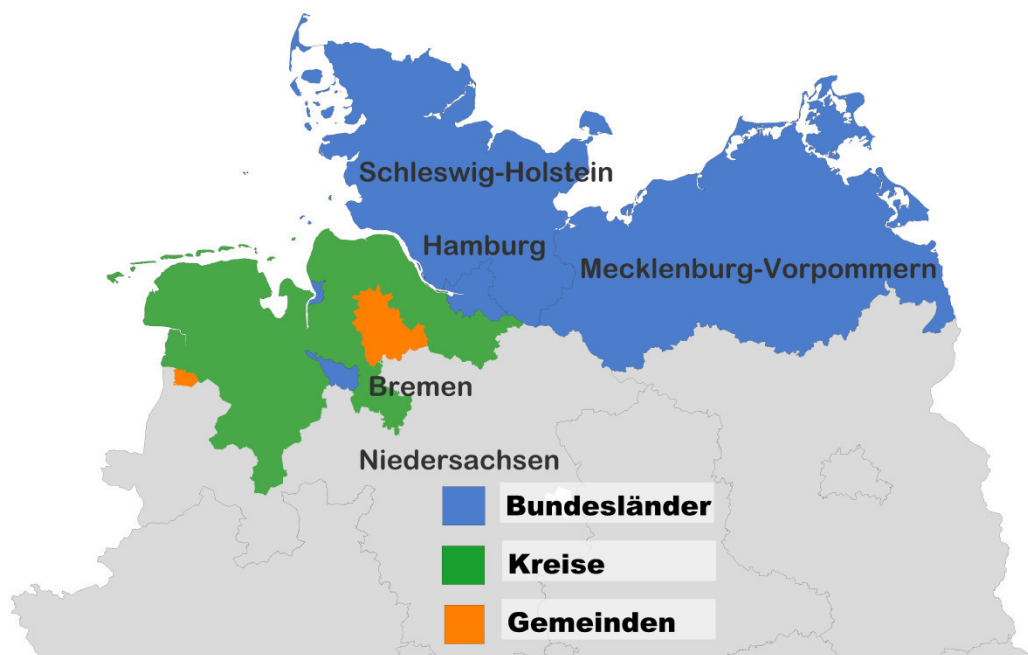
## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Der NORDRADAR</b>	<b>4</b>
1.1	Allgemeine Konjunkturlage in Deutschland	5
1.2	Konjunkturlage der M+E-Industrie im Verbandsgebiet	6
<b>2</b>	<b>Entwicklung der M+E-Industrie des Verbandsgebiets in der Industriestatistik</b>	<b>7</b>
2.1	Umsätze	7
2.2	Auslandsumsätze	9
2.3	Auftragseingangsindex	11
2.4	Tätige Personen	12
2.5	Entgeltzahlungen	14
2.6	Verhältniszahlen	16
<b>3</b>	<b>Entwicklung der Beschäftigung</b>	<b>17</b>
3.1	Allgemeine Entwicklung im Verbandsgebiet	17
3.2	Beschäftigung nach M+E-Berufsgruppen	19
3.3	Beschäftigung in der M+E-Industrie	24
<b>4</b>	<b>Entwicklung am Arbeitsmarkt</b>	<b>30</b>
4.1	Allgemeine Entwicklung im Verbandsgebiet	30
4.2	Arbeitslose in den M+E-Berufsgruppen	31
4.3	Offene Arbeitsstellen in den M+E-Berufsgruppen	38
<b>5</b>	<b>Ergebnisübersicht</b>	<b>41</b>
<b>6</b>	<b>Anhang: Erläuterungen</b>	<b>43</b>

## 1 Der NORDRADAR

Der NORDRADAR liefert einen kurzen Überblick über die Entwicklung wichtiger Indikatoren für das Verbandsgebiet von NORDMETALL und AGV NORD, den Verbänden der M+E-Arbeitgeber im Norden, welches in der Abbildung 1-1 dargestellt ist.

Abbildung 1-1: Verbandsgebiet „M+E-Arbeitgeber im Norden“



Zur Füllung von Datenlücken und zur Berechnung der Werte für das nordwestliche Niedersachsen wurde auf verschiedene andere Datenquellen zurückgegriffen (Unternehmensbilanzen, Jahresberichte der Länder und Beschäftigtenzahlen auf Gemeindelevel). Einzelheiten hierzu werden beschrieben im Anhang „NORDRADAR: Methodisches Vorgehen“, den Sie bei den Verbänden abrufen können.

Der NORDRADAR informiert über folgende Themen:

- Entwicklung in der M+E-Industrie,
- Entwicklung der Beschäftigung,
- Entwicklung am Arbeitsmarkt.

Die unterjährigen Werte und Veränderungen der einzelnen Indikatoren werden für die relevanten Bundesländer, Kreise und Gemeinden des Verbandsgebiets der M+E-Arbeitgeber im Norden separat berechnet.

## 1.1 Allgemeine Konjunkturlage in Deutschland

Die deutsche Wirtschaft setzt ihren Wachstumskurs auch im Herbst 2017 fort. Sie profitiert dabei weiter von einer dynamischen Entwicklung der Weltwirtschaft. Lediglich der verstärkte Mangel an geeigneten Fachkräften dämpft die Inlandsinvestitionen und das weitere Wachstum.

**Deutsche Wirtschaft weiter auf Wachstumskurs**

**Weltweite Konjunktur bleibt auch im Jahr 2018 dynamisch**

Das preis-, saison- und kalenderbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) für Deutschland ist nach Angaben des Statistischen Bundesamts im dritten Quartal 2017 um 0,8 Prozent gestiegen. Sowohl die Bruttoinvestitionen als auch die Exporte konnten ein solides Wachstum verzeichnen. Die deutsche Wirtschaft profitiert dabei auch von den positiven Konjunkturaussichten in nahezu allen großen Volkswirtschaften weltweit. Die weiterhin expansiv ausgerichtete Geldpolitik der Zentralbanken sowie positive Effekte der US-Steuerreform und die wieder anziehende chinesische Nachfrage nach Importgütern, lassen auch für 2018 ein stabiles Wachstum der deutschen Wirtschaft erwarten. Das weitere Wachstum wird hier vor allem durch die sinkende Verfügbarkeit geeigneter Fachkräfte begrenzt. In einer aktuellen Umfrage des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) geben 47 Prozent der Unternehmen an, durch fehlende Fachkräfte in ihren Produktionsmöglichkeiten begrenzt zu werden.

Für 2018 geht das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) von einem globalen Wachstum von 3,9 Prozent aus. Die Forscher sind damit noch einmal leicht optimistischer als vor drei Monaten. Für 2019 wird mit 3,6 Prozent eine etwas geringere Wachstumsdynamik erwartet. Für Deutschland gehen die Wirtschaftsforschungsinstitute für das aktuelle Jahr 2018 von einem Wachstum in ähnlicher Größenordnung wie im Jahr 2017 aus. So erwartet das Hamburgische Weltwirtschaftsinstitut (HWWI) ein Wachstum von 2,1 Prozent für das Jahr 2018. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) sowie das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) rechnen mit einem Wachstum von 2,2 Prozent. Optimistischer ist das IfW, welches von einem Wachstum von 2,5 Prozent im Jahr 2018 ausgeht. Für 2019 rechnen die meisten Wirtschaftsforschungsinstitute mit einem etwas schwächeren Wachstum in Höhe von 1,6 Prozent. Lediglich das IfW erwartet mit 2,2 Prozent Wirtschaftswachstum eine ähnliche Dynamik wie im vergangenen Jahr 2017.

Die konjunkturellen Frühindikatoren verzeichnen ebenfalls einen grundsätzlich positiven Ausblick. So liegt der ifo Geschäftsklimaindex im Dezember 2017 mit 117,2 Punkten um rund 2 Punkte über dem Wert aus dem Herbst 2017. Gleichwohl ist im Vergleich zum November ein leichter Rückgang der Erwartungen zu verzeichnen. Die ZEW-Konjunkturerwartungen liegen mit 17,4 Punkten ebenfalls leicht über dem Wert aus dem September 2017. Jedoch ist auch hier im Vergleich zum Vormonat ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Die Unternehmen bewerten ihre aktuelle Lage im Durchschnitt positiv, die im letzten halben Jahr eher konstanten Erwartungen deuten jedoch darauf hin, dass sich die Lage im Laufe des nächsten halben Jahres kaum noch verbessern dürfte.

## 1.2 Konjunkturlage der M+E-Industrie im Verbandsgebiet

Die konjunkturelle Lage im Verbandsgebiet der M+E-Arbeitgeber im Norden entwickelte sich im dritten Quartal 2017 wie folgt:

- **Umsätze:** Mit rund 25,5 Milliarden Euro stieg der Umsatz der M+E-Industrie um 19,1 Prozent.
- **Auslandsumsätze:** Die M+E-Exporte stiegen um 18,7 Prozent auf rund 14,4 Milliarden Euro.
- **Auftragseingang:** Der Auftragseingangsindex fällt um 8,9 Punkte. Mit einem Wert von 94,2 Punkten liegt er damit wieder unter dem Mittelwert 2012.
- **Beschäftigung:** Die durchschnittlich 270.767 tätigen Personen in der M+E-Industrie im Verbandsgebiet stellen einen neuen Höchstwert dar. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Beschäftigten um 3 Prozent gewachsen.
- **Entgelte:** Insgesamt wurden im dritten Quartal Entgelte in Höhe von 3.347 Millionen Euro an die Beschäftigten der M+E-Industrie ausgezahlt. Das durchschnittliche monatliche Entgelt pro Person stieg somit um 1,1 Prozent auf 4.121 Euro.

Die Arbeitsmarktsituation für M+E-Kräfte im Verbandsgebiet hat sich im November weiter verbessert:

- **Arbeitsmarkt:** Mit 19.416 Arbeitslosen in M+E-Berufen sind nur geringfügig mehr Arbeitslose als offene Stellen gemeldet. So waren im November 18.393 offene Stellen in M+E-Berufen bei der Bundesagentur für Arbeit verzeichnet. Das sind 13,3 Prozent mehr offene Stellen als vor einem Jahr. Somit kommen auf jede offene Arbeitsstelle in M+E-Berufen durchschnittlich nur noch 1,06 Arbeitslose. Bei Fachkräften ist die Situation für die Betriebe mit nur noch 0,77 Arbeitslosen je offene Stelle sogar noch weitaus komplizierter. Der Fachkräftemangel in der M+E-Industrie im Norden hat sich entsprechend weiter verschärft.

## 2 Entwicklung der M+E-Industrie des Verbandsgebiets in der Industriestatistik

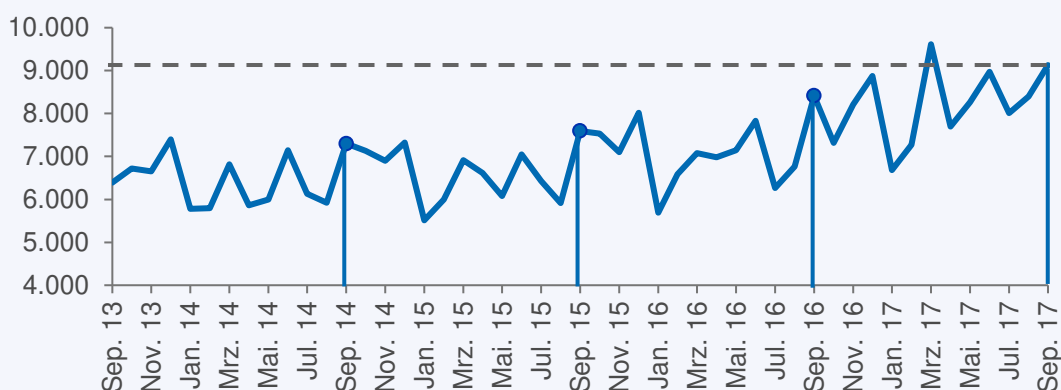
### 2.1 Umsätze

In den Monaten Juli bis Oktober 2017 konnte die M+E-Industrie im Verbandsgebiet erstmals mehr als 25 Milliarden Euro Umsatz verzeichnen. Mit insgesamt 25,5 Milliarden Euro wurden rund 19,1 Prozent mehr Waren und zugehörige Dienstleistungen verkauft als noch vor einem Jahr. In der Betrachtung der einzelnen Monate des Quartals konnte jedoch der bisherige Höchstwert aus dem März 2017 nicht erreicht werden.

**Umsatzzahlen steigen deutlich**

**Abbildung 2-1: Umsatz der M+E-Industrie des Verbandsgebiets**

in Millionen Euro



Quellen: Eigene Berechnungen auf Basis von Bundesagentur für Arbeit (2017), Bundesanzeiger (2017), Statistische Landesämter Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein (2017)

Insgesamt stiegen die Umsätze im Vergleich zum Vorjahresquartal um 4.088 Millionen Euro. Vor allem die Betriebe in Bremen konnten ihren Umsatz deutlich steigern. Auf sie entfallen mit 2.510 Millionen Euro mehr als die Hälfte des Wachstumsimpulses. Auch im Vergleich zum zweiten Quartal 2017 konnten die Umsätze zulegen. Hier konnte ein Zuwachs von 604 Millionen Euro verzeichnet werden.



**Tabelle 2-1: Umsatz der M+E-Industrie nach Verbandsregionen**

Quartalssummen in Millionen Euro

	3. Quartal 2017	2. Quartal 2017	3. Quartal 2016
<b>Verbandsgebiet</b>	<b>25.535</b>	<b>24.931</b>	<b>21.447</b>
Nordwestliches Niedersachsen	4.020	4.672	3.807
Bremen	7.919	7.155	5.409
Hamburg	7.230	7.011	6.438
Mecklenburg-Vorpommern	1.738	1.874	1.361
Schleswig-Holstein	4.628	4.218	4.433

Quellen: Eigene Berechnungen auf Basis von Bundesagentur für Arbeit (2017), Bundesanzeiger (2017), Statistische Landesämter Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein (2017)

Alle Regionen des Verbandsgebiets konnten im letzten Jahr ihre Umsätze teils deutlich steigern. Am höchsten war das Umsatzwachstum – gestützt von sehr guten Zahlen des Fahrzeugbaus – in Bremen mit plus 46,4 Prozent. Auch die Betriebe in Mecklenburg-Vorpommern konnten vor allem im Maschinenbau deutlich höhere Umsatzzahlen vermelden (plus 27,7 Prozent). In Hamburg konnte mit plus 12,3 Prozent ebenfalls ein überdurchschnittliches Umsatzwachstum gemessen werden. Im nordwestlichen Niedersachsen stiegen die Umsätze um 5,6 Prozent, in den M+E-Betrieben in Schleswig-Holstein um 4,4 Prozent.

Im langjährigen Vergleich liegen die Umsätze der M+E-Industrie im dritten Quartal 2017 ebenfalls auf einem insgesamt überdurchschnittlichen Niveau. Der Umsatz der letzten zwölf Monate liegt um 32,9 Prozent über den Werten von Oktober 2012 bis September 2013. Innerhalb dieses Vergleichszeitraums ist der Umsatz vor allem in Bremen (plus 73,6 Prozent) und in Mecklenburg-Vorpommern (plus 48,7 Prozent) überdurchschnittlich stark gestiegen.

**Im Vergleich zum dritten Quartal 2012** veränderten sich die Umsätze der M+E-Industrie in den Regionen wie folgt:

- **im Verbandsgebiet plus 33,5 Prozent,**
- im nordwestlichen Niedersachsen plus 16,8 Prozent,
- in Bremen plus 61,5 Prozent,
- in Hamburg plus 23,9 Prozent,
- in Mecklenburg-Vorpommern plus 44,5 Prozent,
- in Schleswig-Holstein plus 23,5 Prozent.

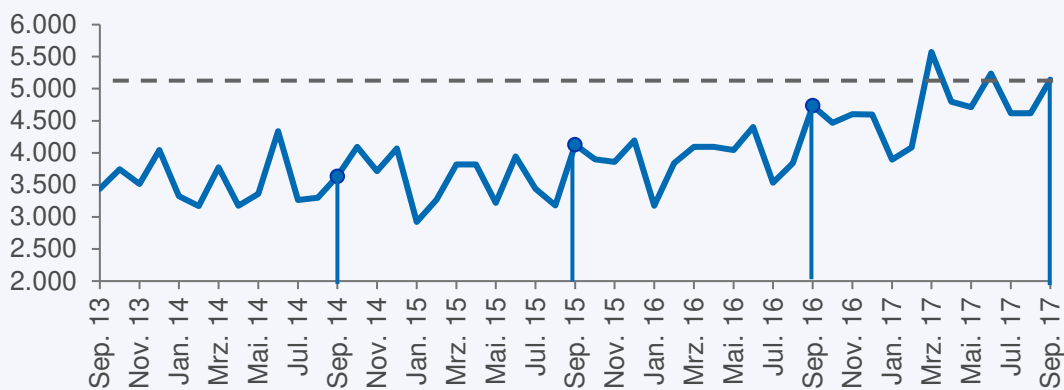
## 2.2 Auslandsumsätze

Mit insgesamt rund 14,4 Milliarden Euro entfallen mehr als die Hälfte der M+E-Umsätze auf Exporte. Diese stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 18,7 Prozent. In absoluten Zahlen konnten die Auslandsumsätze um 2.267 Millionen Euro gesteigert werden.

**Auslandsumsatz steigt um 18,7 Prozent**

**Abbildung 2-2: Auslandsumsatz der M+E-Industrie des Verbandsgebiets**

in Millionen Euro



Quellen: Eigene Berechnungen auf Basis von Bundesagentur für Arbeit (2017), Bundesanzeiger (2017), Statistische Landesämter Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein (2017)

**Tabelle 2-2: Auslandsumsatz der M+E-Industrie nach Verbandsregion**

Quartalssummen in Millionen Euro

	3. Quartal 2017	2. Quartal 2017	3. Quartal 2016
<b>Verbandsgebiet</b>	<b>14.373</b>	<b>14.748</b>	<b>12.106</b>
Nordwestliches Niedersachsen	1.495	2.190	1.501
Bremen	5.557	5.000	3.779
Hamburg	4.504	4.544	4.093
Mecklenburg-Vorpommern	691	982	536
Schleswig-Holstein	2.127	2.033	2.197

Quellen: Eigene Berechnungen auf Basis von Bundesagentur für Arbeit (2017), Bundesanzeiger (2017), Statistische Landesämter Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein (2017)

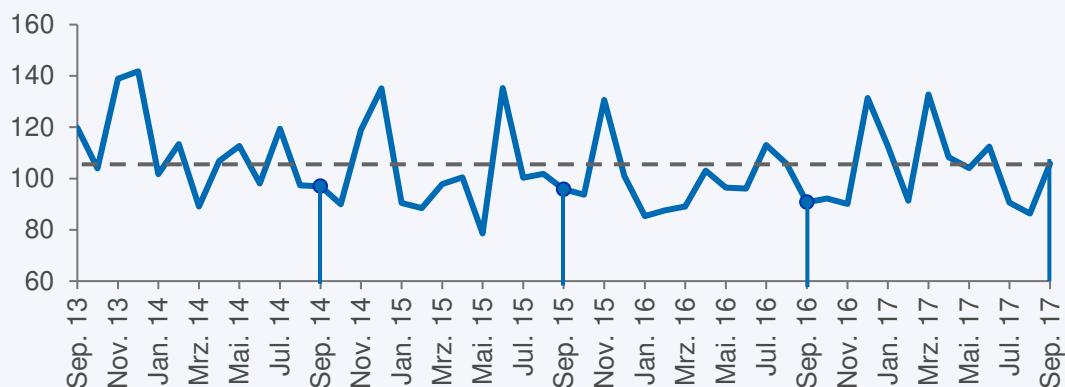
Die Auslandsumsätze entwickelten sich in den einzelnen Regionen des Verbandsgebiets stark unterschiedlich. In Bremen (plus 47,1 Prozent) und in Mecklenburg-Vorpommern (plus 28,9 Prozent) konnten die Exporte im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert werden. Auch in Hamburg konnte mit plus 10 Prozent ein signifikant besseres Ergebnis erzielt werden. Im nordwestlichen Niedersachsen (minus 0,4 Prozent) und in Schleswig-Holstein (minus 3,2 Prozent) waren die Auslandsumsätze dagegen leicht rückläufig.

## 2.3 Auftragseingangsindex

Mit 94,2 Punkten erreichte der Auftragseingangsindex der M+E-Industrie im dritten Quartal 2017 nur ein schwaches Ergebnis. Der Index liegt damit 5,8 Punkte unter dem fünf Jahre alten Mittelwert und 8,9 Punkte unter dem Wert des Vorjahreszeitraums. Lediglich im nordwestlichen Niedersachsen liegt der Auftragseingangsindex noch leicht über 100 Punkten. In allen anderen erfassten Regionen stagnieren die Auftragseingänge. In Schleswig-Holstein liegt der Index mit 74,8 Punkten sogar deutlich unter dem langjährigen Vergleichswert.

**Abbildung 2-3: Auftragseingangsindex der M+E-Industrie des Verbandsgebiets\***

Index 2012 = 100



\* Der M+E-Auftragseingangsindex bezieht sich aktuell auf das Verbandsgebiet der M+E-Arbeitgeber im Norden ohne Mecklenburg-Vorpommern, da dort keine aktuellen Daten zu den Auftragseingängen verfügbar sind.

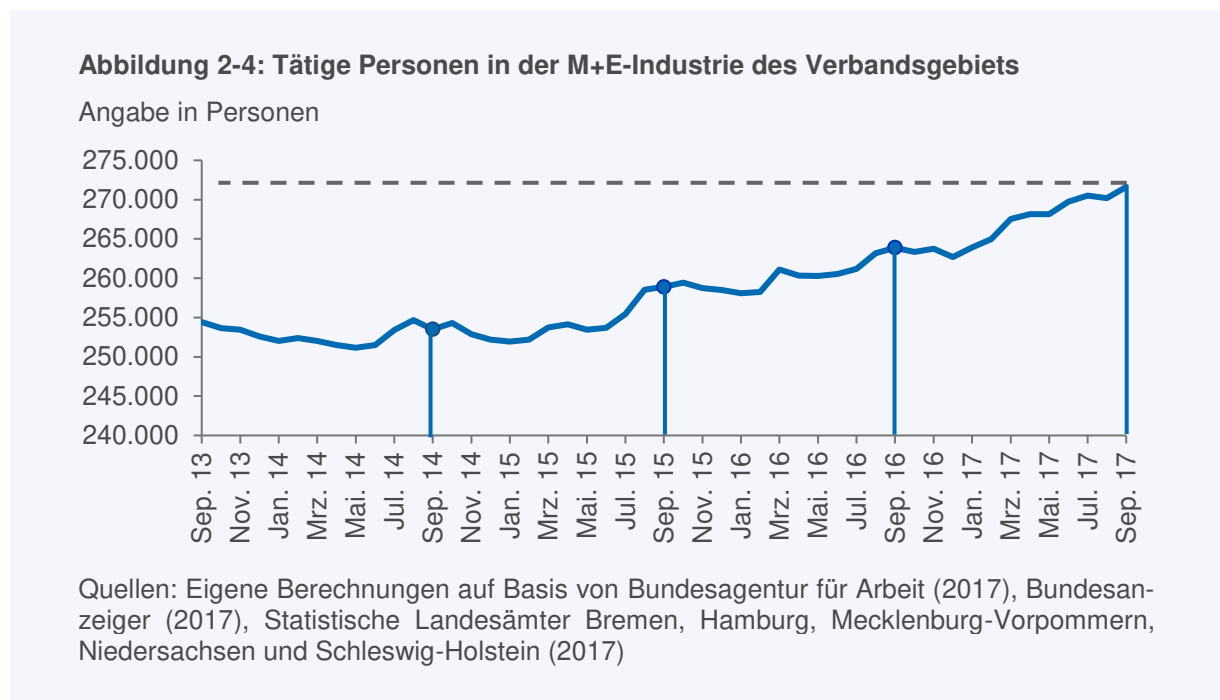
Der M+E-Auftragseingangsindex bezieht sich nur auf die Wirtschaftszweige (WZ) 24.3 bis 30. Für die WZ 32 und 33 liegen keine Auftragseingangsdaten vor.

Quellen: Eigene Berechnungen auf Basis von Bundesagentur für Arbeit (2017), Bundesanzeiger (2017), Statistische Landesämter Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein (2017)

## 2.4 Tätige Personen

Durchschnittlich 270.767 Personen waren im dritten Quartal in den Betrieben der M+E-Industrie im Verbandsgebiet beschäftigt. Damit sind in den letzten fünf Jahren über 20.000 neue Jobs in den M+E-Betrieben des Verbandsgebiets geschaffen worden. Auch im letzten Jahr konnten die Beschäftigtenzahlen mit plus 3 Prozent weiter gesteigert werden.

**Beschäftigung steigt über 270.000 Personen**



In absoluten Zahlen stieg die Zahl der Beschäftigten im letzten Jahr um 8.011 Personen. Auch im Vergleich zum Sommer 2017 konnten ein Zuwachs von 2.089 Beschäftigten erreicht werden.

**Tabelle 2-3: Tätige Personen in der M+E-Industrie nach Verbandsregion**

Quartalsdurchschnitt, Angabe in Personen

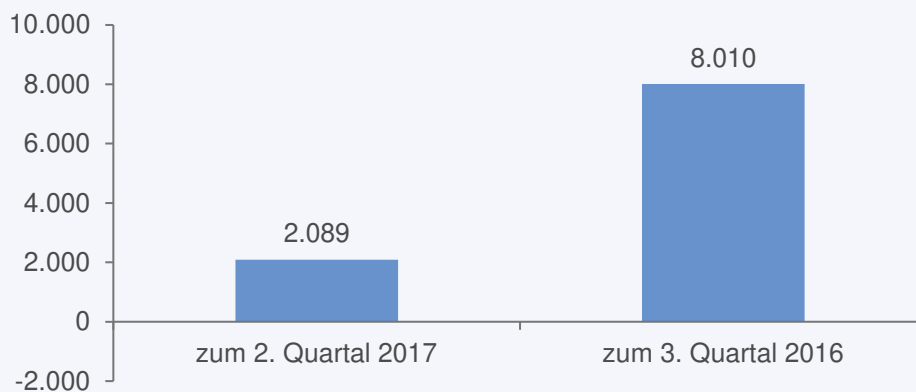
	3. Quartal 2017	2. Quartal 2017	3. Quartal 2016
<b>Verbandsgebiet</b>	<b>270.767</b>	<b>268.678</b>	<b>262.756</b>
Nordwestliches Niedersachsen	73.828	72.224	69.717
Bremen	39.104	38.967	39.500
Hamburg	62.398	62.484	61.472
Mecklenburg-Vorpommern	25.416	25.323	24.717
Schleswig-Holstein	70.021	69.680	67.350

Quellen: Eigene Berechnungen auf Basis von Bundesagentur für Arbeit (2017), Bundesanzeiger (2017), Statistische Landesämter Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein (2017)

Mit Ausnahme von Bremen konnte in allen Regionen des Verbandsgebiets im letzten Jahr ein Beschäftigungswachstum verzeichnet werden. Am stärksten war das Beschäftigtenwachstum im nordwestlichen Niedersachsen mit plus 5,9 Prozent. Damit stehen die Betriebe der Region für mehr als 50 Prozent des absoluten Zuwachses an Beschäftigten im letzten Jahr. Mit plus 4 Prozent war Schleswig-Holstein der zweitgrößte Wachstumsmarkt der M+E-Beschäftigten. Hier wurden im letzten Jahr 2.671 neue Jobs geschaffen. In Mecklenburg-Vorpommern stieg die Zahl der Beschäftigten um 2,8 Prozent. Hamburg erreichte ein Wachstum von 1,5 Prozent. In Bremen ging die Zahl der Beschäftigten dagegen um 1 Prozent zurück.

**Abbildung 2-5: Veränderung der Anzahl der tätigen Personen in der M+E-Industrie des Verbandsgebiets**

Quartalsdurchschnitt, Veränderung im 3. Quartal 2017 gegenüber anderen Quartalen, Angabe in Personen

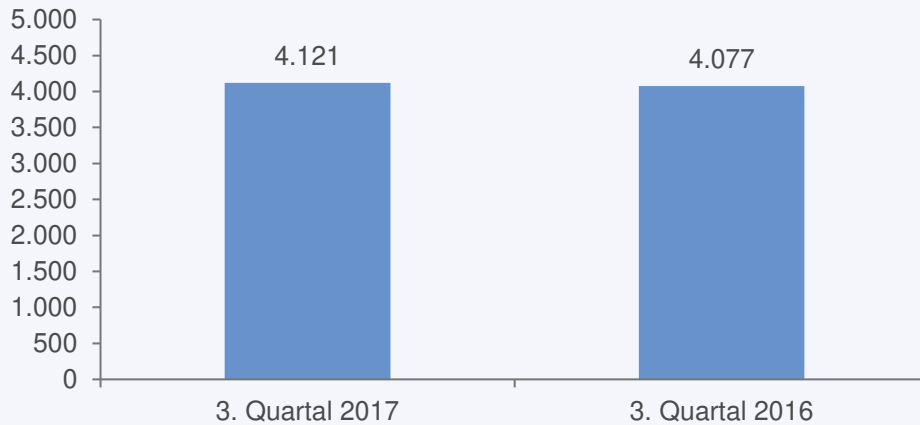


Quellen: Eigene Berechnungen auf Basis von Bundesagentur für Arbeit (2017), Bundesanzeiger (2017), Statistische Landesämter Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein (2017)

## 2.5 Entgeltzahlungen

**Abbildung 2-6: Entgelt in der M+E-Industrie des Verbandsgebiets**

Durchschnittliches Monatsentgelt in Euro

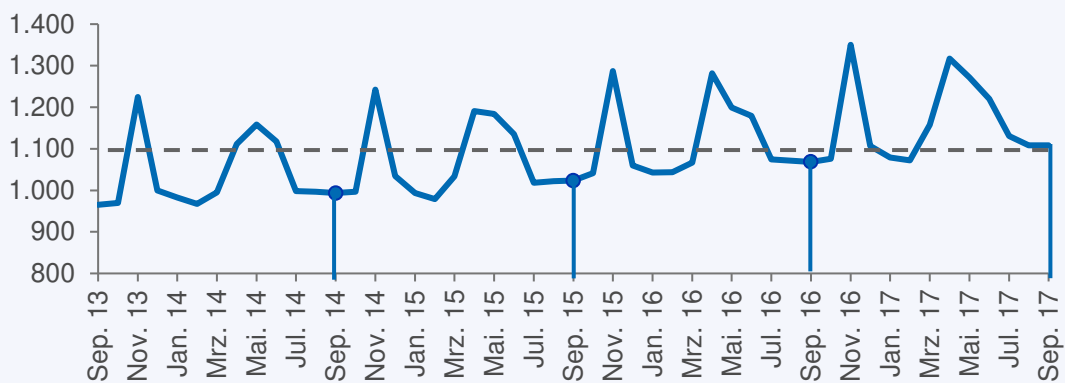


Quellen: Eigene Berechnungen auf Basis von Bundesagentur für Arbeit (2017), Bundesanzeiger (2017), Statistische Landesämter Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein (2017)

Im dritten Quartal 2017 lag das durchschnittliche monatliche Entgelt bei 4.121 Euro. Das sind rund 1,1 Prozent mehr als im Vorjahr. Das Entgelt pro Beschäftigtem stieg damit im Durchschnitt um rund 44 Euro pro Monat.

**Abbildung 2-7: Entgeltsumme in der M+E-Industrie des Verbandsgebiets**

in Millionen Euro



Quellen: Eigene Berechnungen auf Basis von Bundesagentur für Arbeit (2017), Bundesanzeiger (2017), Statistische Landesämter Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein (2017)

Insgesamt stieg die Lohnsumme im dritten Quartal 2017 auf rund 3.347 Millionen Euro. Das sind 4,2 Prozent mehr als vor einem Jahr. Durch die weiterhin hohe Zahl neu eingestellter Personen (plus 3 Prozent) fiel die Erhöhung des durchschnittlichen Lohnes der Beschäftigten mit plus 1,1 Prozent statistisch betrachtet moderater aus. Durch das in den Zahlungen des zweiten Quartals enthaltene Urlaubsgeld ist ein Vergleich mit den Werten des Vorquartals nur bedingt sinnvoll. So wurden im letzten Quartal Urlaubsgelder in Höhe von rund 500 Millionen Euro an die Beschäftigten ausgezahlt.

**Monatliches Entgelt  
um 1,1 Prozent gestiegen**

**Tabelle 2-4: Entgelt in der M+E-Industrie nach Verbandsregion**

Quartalssumme in Millionen Euro; durchschnittliches monatliches Entgelt in Euro

	Quartalssumme			Durchschnittliches monatliches Entgelt pro Person		
	Q3 – 17	Q2 – 17	Q3 – 16	Q3 – 17	Q2 – 17	Q3 – 16
<b>Verbandsgebiet</b>	<b>3.347</b>	<b>3.808</b>	<b>3.214</b>	<b>4.121</b>	<b>4.725</b>	<b>4.077</b>
Nordwestliches Niedersachsen	818	894	766	3.694	4.124	3.663
Bremen	558	646	541	4.754	5.524	4.568
Hamburg	889	1.104	892	4.747	5.891	4.839
Mecklenburg-Vorpom- mern	211	232	203	2.768	3.060	2.736
Schleswig-Holstein	872	932	811	4.150	4.459	4.016

Quellen: Eigene Berechnungen auf Basis von Bundesagentur für Arbeit (2017), Bundesanzeiger (2017), Statistische Landesämter Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein (2017)

Mit Ausnahme von Hamburg hat die Summe der gezahlten Entgelte im letzten Jahr in allen Regionen des Verbandsgebiets zugenommen. Am stärksten stieg die Lohnsumme mit plus 7,4 Prozent in Schleswig-Holstein. Auch im nordwestlichen Niedersachsen (plus 6,8 Prozent), in Mecklenburg-Vorpommern (plus 4 Prozent) und Bremen (plus 3 Prozent) konnten deutliche Wachstumsraten verzeichnet werden. In Hamburg (minus 0,4 Prozent) gingen die gemeldeten Entgeltzahlungen dagegen leicht zurück.



## 2.6 Verhältniszahlen

Je Mitarbeiter konnten die Betriebe ihren Umsatz im letzten Jahr um 15,5 Prozent steigern. Das gezahlte Entgelt je Mitarbeiter stieg im selben Zeitraum um 1,1 Prozent. Der Personalkostenanteil fiel somit auf 13,1 Prozent des Umsatzes.

Inlandsumsatz und Exporte der M+E-Industrie haben sich im letzten Jahr etwa gleich gut entwickelt. So stieg der Auslandsumsatz je Mitarbeiter um 15,2 Prozent auf 17.694 Euro. Der Anteil der Auslandsumsätze am gesamten Umsatz der M+E-Industrie reduzierte sich leicht auf rund 56,3 Prozent.

**Tabelle 2-5: Verhältniszahlen der M+E-Industrie des Verbandsgebiets**

Quartalsdurchschnitt

	3. Quartal 2017	2. Quartal 2017	3. Quartal 2016
Entgelt pro Person (in Euro)	4.121	4.725	4.077
Umsatz je Mitarbeiter (in Euro)	31.436	30.931	27.208
Personalkostenanteil am Umsatz (in Prozent)	13,11	15,28	14,99
Auslandsumsatz je Mitarbeiter (in Euro)	17.694	18.297	15.358
Auslandsumsatz zu Umsatz (in Prozent)	56,29	59,16	56,44

Quellen: Eigene Berechnungen auf Basis von Bundesagentur für Arbeit (2017), Bundesanzeiger (2017), Statistische Landesämter Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein (2017)

### 3 Entwicklung der Beschäftigung

#### 3.1 Allgemeine Entwicklung im Verbandsgebiet

Im März 2017 waren im Verbandsgebiet insgesamt 3.620.077 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SVB) tätig. Damit ist der Arbeitsmarkt im letzten Jahr weiter um 2,3 Prozent gewachsen. In absoluten Zahlen waren damit 80.018 SVB mehr im Verbandsgebiet gemeldet als noch vor einem Jahr. Seit Dezember 2016 sind 10.817 Beschäftigungsverhältnisse hinzugekommen.

Weiterhin ist zu erkennen, dass vor allem die Zahl der Personen mit akademischem Abschluss besonders stark zugenommen hat. 31.122 zusätzliche Beschäftigte mit akademischer Qualifikation entsprechen einem Wachstum von 6,5 Prozent im letzten Jahr. Beschäftigte ohne Ausbildungsabschluss haben die zweitgrößte Wachstumsrate zu verzeichnen (plus 4,1 Prozent). Die Zahl der SVB mit abgeschlossener Ausbildung nahm um 2 Prozent zu. Weiter rückläufig ist dagegen die Zahl der Personen mit unbekannter Ausbildung. Ihre Zahl ging um 2,4 Prozent zurück.

**Tabelle 3-1: SVB im Verbandsgebiet nach Geschlecht und Qualifikation**

Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter (SVB), Angabe in Personen

	<b>März 2017</b>	<b>Dezember 2016</b>	<b>März 2016</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>3.620.077</b>	<b>3.609.260</b>	<b>3.540.059</b>
Männer	1.909.143	1.901.944	1.864.967
Frauen	1.710.934	1.707.316	1.675.092
Ohne Ausbildungsabschluss	413.432	427.827	397.097
Berufsausbildung	2.254.575	2.234.876	2.211.417
Akademischer Abschluss	511.991	504.951	480.869
Ausbildung unbekannt	440.079	441.606	450.676

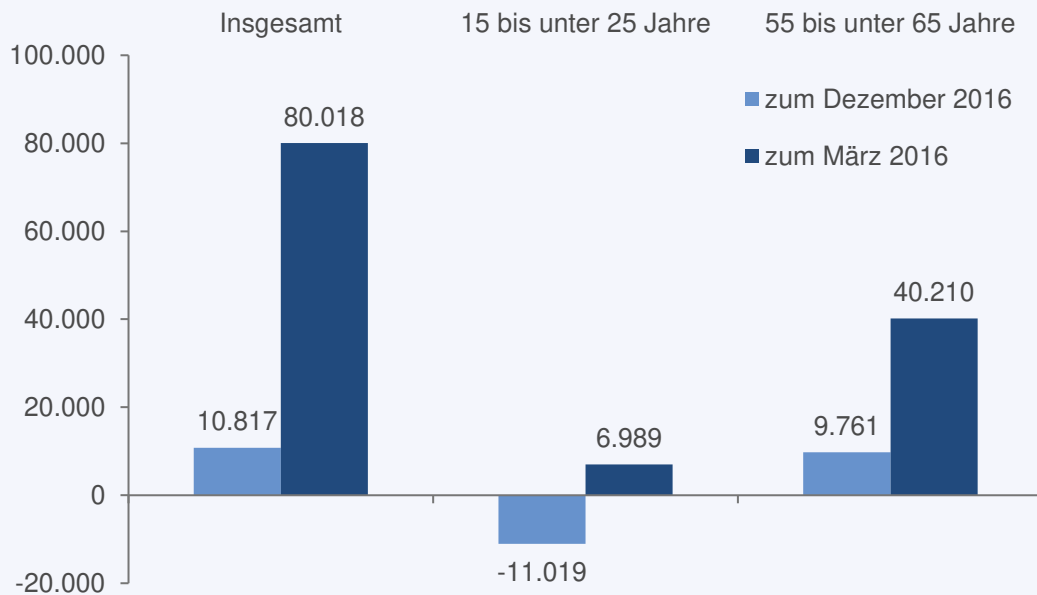
Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2017)

Männer und Frauen profitierten weiter in ähnlichem Umfang vom Aufschwung am Arbeitsmarkt. In den letzten Monaten ist jedoch die Zahl der männlichen SVB leicht stärker gestiegen (plus 2,4 Prozent). Bei den Frauen konnte ein Beschäftigungsplus von 2,1 Prozent verzeichnet werden. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten an allen SVB blieb damit konstant bei rund 47,3 Prozent.

Vor allem älteren Personen über 55 Jahre gelingt verstärkt die Integration in den Arbeitsmarkt im Verbandsgebiet. Von den 80.018 zusätzlichen Beschäftigungsverhältnissen entfällt rund die Hälfte auf Personen dieser Altersgruppe (plus 6,3 Prozent). Auch Personen im Alter zwischen 25 und 54 Jahren waren verstärkt in den Arbeitsmarkt integriert (plus 32.819 SVB). Bei Personen unter 25 Jahren konnten 6.989 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse geschaffen werden (plus 1,9 Prozent).

**Abbildung 3-1: Veränderung der Anzahl der SVB im Verbandsgebiet**

Veränderung der Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter (SVB) im März 2017 gegenüber anderen Monaten, Angabe in Personen



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2017)

### 3.2 Beschäftigung nach M+E-Berufsgruppen

Mit plus 1,2 Prozent ist die Zahl der Beschäftigten in M+E-Berufen im Verbandsgebiet im letzten Jahr weiter gestiegen.

Den relativ größten Zuwachs konnten dabei die Berufsgruppe 27 – Technische Entwicklung, Konstruktion, Produktionssteuerung – (plus 2,5 Prozent) und die Berufsgruppe 25 – Maschinen- und Fahrzeugtechnik – (plus 2,2 Prozent) verzeichnen. In der Berufsgruppe 26 – Mechatronik, Energie und Elektro – lag das Wachstum bei 0,5 Prozent. Weiter rückläufig ist dagegen die Anzahl der SVB in der Berufsgruppe 24 – Metallherzeugung/-bearbeitung, Metallbau. Hier fiel die Zahl der SVB um 0,7 Prozent.

**Tabelle 3-2: SVB der M+E-Berufsgruppen im Verbandsgebiet**

Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter (SVB) nach Klassifikation der Berufe (KldB) 2010, Angabe in Personen

	März 2017		Dezember 2016		März 2016	
	Insg.	Fachk.	Insg.	Fachk.	Insg.	Fachk.
<b>Summe M+E-Berufe</b>	<b>475.828</b>	<b>432.799</b>	<b>476.704</b>	<b>434.368</b>	<b>469.725</b>	<b>427.682</b>
<b>Summe M+E-Berufshauptgruppen</b>	<b>450.656</b>	<b>407.627</b>	<b>451.595</b>	<b>409.259</b>	<b>445.162</b>	<b>403.119</b>
24 Metallherzeugung/-bearbeitung, Metallbau	91.748	73.724	92.145	74.167	92.396	73.944
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnik	172.807	154.389	172.964	155.012	169.065	151.776
26 Mechatronik, Energie und Elektro	105.945	99.358	106.566	100.160	105.462	99.160
27 Technische Entwicklung, Konstruktion, Produktionssteuerung	80.156	80.156	79.920	79.920	78.239	78.239

Insg.: insgesamt; Fachk.: Fachkraft, Spezialist, Experte

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2017)

## Beschäftigung nach Regionen

In der regionalen Betrachtung hat sich die Zahl der SVB in M+E-Berufen mit Ausnahme von Hamburg in allen Regionen des Verbandsgebiets erhöht. Mit einem Wachstum von 2,3 Prozent war in Bremen der größte Zuwachs zu beobachten. Im nordwestlichen Niedersachsen stieg die Zahl der Beschäftigten in M+E-Berufen um 2,1 Prozent. Schleswig-Holstein kommt auf ein Wachstum von 2 Prozent. In Mecklenburg-Vorpommern (plus 0,2 Prozent) und Hamburg (minus 0,2 Prozent) hat sich die Zahl der SVB in M+E-Berufen dagegen nur geringfügig verschoben.

In fast allen Regionen waren vor allem die Stellen für Fachkräfte für das Wachstum der Beschäftigten in M+E-Berufen verantwortlich. 83,3 Prozent der zusätzlichen Stellen entfielen auf dieses Qualifikationsniveau. Lediglich in Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg hat sich die Anzahl der Beschäftigten M+E-Fachkräfte dagegen leicht reduziert.

**Tabelle 3-3: SVB der M+E-Berufsgruppen nach Verbandsregion**

Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter (SVB) nach Klassifikation der Berufe (KldB) 2010, Angabe in Personen

	März 2017		Dezember 2016		März 2016	
	Insg.	Fachk.	Insg.	Fachk.	Insg.	Fachk.
<b>Verbandsgebiet</b>	<b>475.828</b>	<b>432.799</b>	<b>476.704</b>	<b>434.368</b>	<b>469.725</b>	<b>427.682</b>
Nordwestliches Niedersachsen	129.176	115.716	129.129	115.848	126.507	113.092
Bremen	56.539	48.718	56.496	48.958	55.293	47.964
Hamburg	106.557	102.101	107.005	102.565	106.762	102.325
Mecklenburg-Vorpommern	63.622	57.872	63.823	58.147	63.523	58.002
Schleswig-Holstein	119.934	108.392	120.251	108.850	117.640	106.299

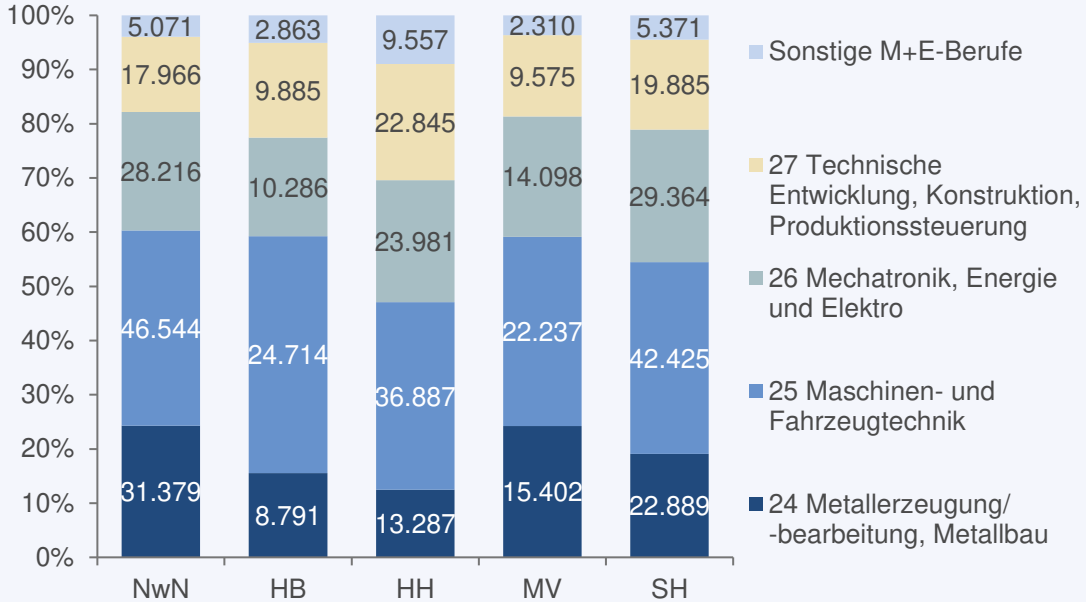
Insg.: insgesamt; Fachk.: Fachkraft, Spezialist, Experte

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2017)

Die mit Abstand größte M+E-Berufsgruppe ist mit rund 36,3 Prozent der M+E-Beschäftigten weiterhin die Berufsgruppe 25 – Maschinen- und Fahrzeugtechnik. Größter Standort ist das nordwestliche Niedersachsen mit 46.544 SVB in dieser Berufsgruppe. Mit 1.479 zusätzlichen SVB ist die Berufsgruppe in der Region auch in absoluten Zahlen am stärksten gewachsen. In relativen Anteilen ist die Berufsgruppe vor allem in Bremen besonders präsent. 43,7 Prozent der SVB in M+E-Berufen in Bremen entfallen auf die Berufsgruppe 25.

**Abbildung 3-2: SVB der M+E-Berufsgruppen nach Verbandsregion**

Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter (SVB) nach Klassifikation der Berufe (KldB) 2010 im März 2017, Angabe in Personen



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2017)

Während die Berufsgruppen 25 – Maschinen- und Fahrzeugtechnik – und 27 – Technische Entwicklung, Konstruktion, Produktionssteuerung – sowie die sonstigen M+E-Berufe in allen Regionen des Verbandsgebiets eine höhere Zahl an SVB ausweisen als vor einem Jahr, gibt es in den beiden anderen Berufsgruppen starke regionale Unterschiede. So fiel die Zahl der Beschäftigten in der Berufsgruppe 26 – Mechatronik, Energie und Elektro – in Hamburg im letzten Jahr um 762 Personen. Auch in Mecklenburg-Vorpommern war in der Berufsgruppe ein Rückgang von 168 Personen zu verzeichnen. In den weiteren Regionen des Verbandsgebiets stieg die Zahl der SVB der Berufsgruppe 26 dagegen um 1.413 Personen. In allen Regionen weiter rückläufig ist die Zahl der Beschäftigten in der Berufsgruppe 24 – Metallherstellung/-bearbeitung, Metallbau. Vor allem in Mecklenburg-Vorpommern hat sich die Zahl der SVB in dieser Berufsgruppe im letzten Jahr weiter reduziert (minus 415 SVB).

**Tabelle 3-4: Veränderung bei M+E-Berufen nach Verbandsregion**

Veränderung der Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter (SVB) nach Klassifikation der Berufe (KldB) 2010 im März 2017 gegenüber Vorjahresmonat, Angabe in Personen; Werte in Klammern, Veränderung in Prozent

	NwN	HB	HH	MV	SH
<b>Summe M+E-Berufe</b>	<b>+2.669</b> <b>(+2,1)</b>	<b>+1.246</b> <b>(+2,3)</b>	<b>-205</b> <b>(-0,2)</b>	<b>+99</b> <b>(+0,2)</b>	<b>+2.294</b> <b>(+2)</b>
24 Metallerzeugung/-bearbeitung, Metallbau	-18 (-0,1)	-28 (-0,3)	-155 (-1,2)	-415 (-2,6)	-32 (-0,1)
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnik	+1.479 (+3,3)	+722 (+3)	+113 (+0,3)	+436 (+2)	+992 (+2,4)
26 Mechatronik, Energie und Elektro	+500 (+1,8)	+228 (+2,3)	-762 (-3,1)	-168 (-1,2)	+685 (+2,4)
27 Technische Entwicklung, Konstruktion, Produktionssteuerung	+552 (+3,2)	+258 (+2,7)	+417 (+1,9)	+168 (+1,8)	+522 (+2,7)
Sonstige M+E-Berufe	+156 (+3,2)	+66 (+2,4)	+182 (+1,9)	+78 (+3,5)	+127 (+2,4)

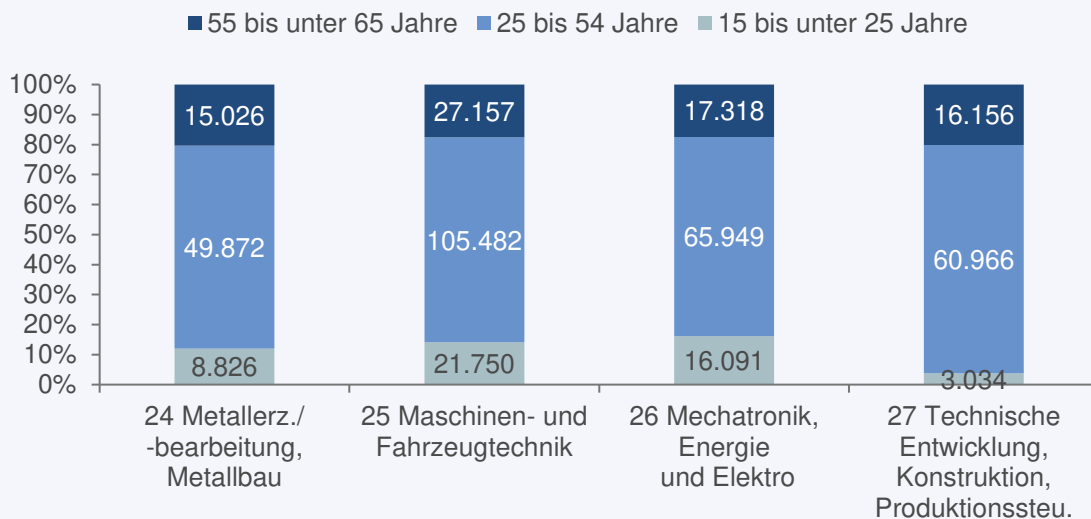
Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2017)

### Beschäftigung nach Altersklassen

Der Anteil älterer Arbeitnehmer in den M+E-Berufen ist im letzten Jahr gestiegen. 18,4 Prozent aller SVB in M+E-Berufsgruppen waren im letzten Jahr 55 Jahre oder älter. Das sind rund 0,9 Prozentpunkte mehr als vor einem Jahr. Vor allem in der Berufsgruppe 27 – Technische Entwicklung, Konstruktion, Produktionssteuerung – ist die Zahl älterer Beschäftigter überdurchschnittlich hoch. Mit 20,2 Prozent der SVB war hier mehr als jeder fünfte Beschäftigte 55 Jahre oder älter. Insgesamt nur 12,1 Prozent der SVB in M+E-Berufen waren dagegen unter 25 Jahre alt. Dieser Anteil ist mit minus 0,1 Prozentpunkte im letzten Jahr relativ konstant geblieben.

**Abbildung 3-3: M+E-Fachkräfte im Verbandsgebiet nach Altersklassen**

Anzahl sozialversicherungspflichtig beschäftigter Fachkräfte, Spezialisten und Experten nach Klassifikation der Berufe (KldB) 2010 im März 2017, Angabe in Personen



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2017)



### 3.3 Beschäftigung in der M+E-Industrie

307.361 SVB waren im März 2017 in den Betrieben der M+E-Industrie tätig. Das sind noch einmal 0,9 Prozent mehr als vor einem Jahr. Mit Ausnahme von Hamburg konnte dabei in allen Regionen des Verbandsgebiets ein Zuwachs der Beschäftigtenzahlen verzeichnet werden. Am größten war das Wachstum mit 2,1 Prozent in Bremen. In Schleswig-Holstein konnte die M+E-Industrie ein Beschäftigtenwachstum von 1,4 Prozent verzeichnen. In Mecklenburg-Vorpommern waren rund 1,2 Prozent mehr SVB in der M+E-Industrie tätig als vor einem Jahr. Im nordwestlichen Niedersachsen stieg die Zahl der SVB um 0,9 Prozent. In Hamburg ging die Zahl der SVB in der M+E-Industrie dagegen um 0,4 Prozent zurück.

Mit 83.716 SVB stellen die M+E-Betriebe im nordwestlichen Niedersachsen weiter den größten Arbeitgeber im Verbandsgebiet. Den größten relativen Zuwachs konnten dagegen die Betriebe in Schleswig-Holstein verzeichnen. So stieg der Anteil der SVB der Region am gesamten Verbandsgebiet bei den M+E-Berufen von 25,5 auf 25,7 Prozent.

**Tabelle 3-5: SVB in der M+E-Industrie nach Verbandsregion**

Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter (SVB), Angabe in Personen

	<b>März 2017</b>	<b>Dezember 2016</b>	<b>März 2016</b>
<b>Verbandsgebiet</b>	<b>307.361</b>	<b>307.362</b>	<b>304.552</b>
Nordwestliches Niedersachsen	83.716	83.719	82.964
Bremen	40.377	39.982	39.564
Hamburg	69.551	69.534	69.833
Mecklenburg-Vorpommern	34.872	35.009	34.457
Schleswig-Holstein	78.845	79.118	77.734

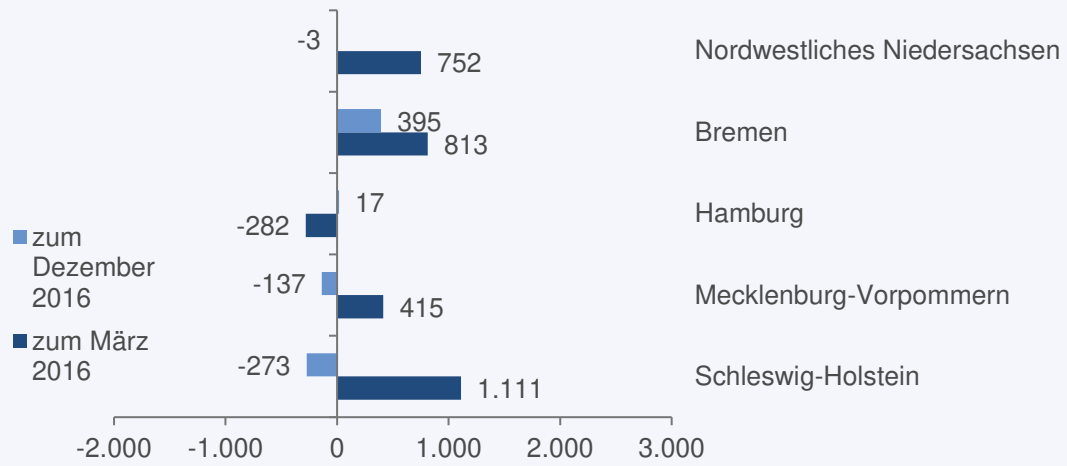
Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2017)

### Beschäftigung nach Regionen

Auch in absoluten Zahlen konnten die M+E-Betriebe in Schleswig-Holstein bei der Zahl der SVB im letzten Jahr am stärksten zulegen. 1.111 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse wurden hier geschaffen. Das zweitgrößte absolute Beschäftigtenwachstum konnte im letzten Jahr in Bremen registriert werden. 813 zusätzliche Jobs in M+E-Berufen sind hier seit März 2016 entstanden. Bremen ist zusätzlich die einzige Region, die seit Dezember 2016 einen deutlichen Beschäftigungszuwachs verzeichnen konnte.

**Abbildung 3-4: Veränderung der Anzahl der SVB in der M+E-Industrie nach Verbandsregion**

Veränderung im März 2017 gegenüber anderen Monaten, Angabe in Personen



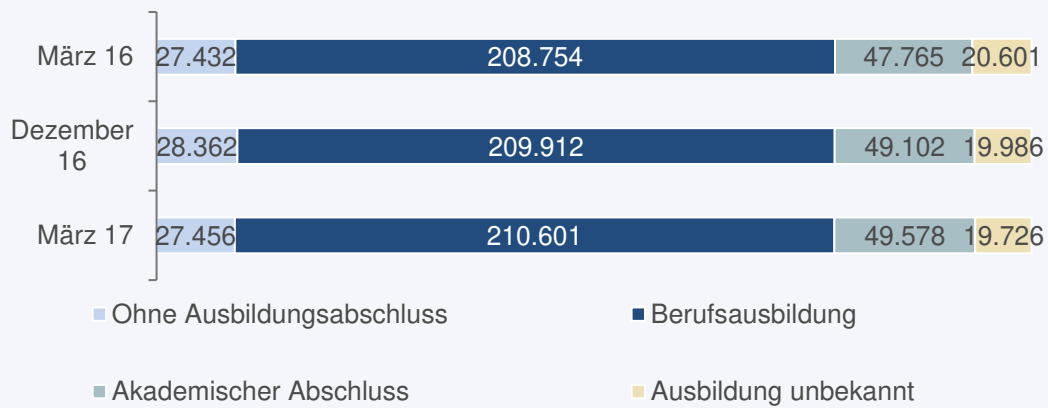
Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2017)

### Beschäftigung nach Qualifikationsstruktur

Auch im Frühjahr 2017 hat sich der Trend zu immer höheren Qualifikationsniveaus der Beschäftigten der M+E-Industrie weiter fortgesetzt. 84,6 Prozent der SVB verfügten im März 2017 über einen beruflichen oder akademischen Abschluss. Das sind noch einmal 0,4 Prozentpunkte mehr als vor einem Jahr. Vor allem die Zahl der SVB mit einem akademischen Abschluss konnte weiter auf 16,1 Prozent zulegen. Anteilsmäßig leicht rückläufig ist die Zahl der Beschäftigten ohne Abschluss. Ihr Anteil fiel auf 8,9 Prozent. SVB mit unbekannter Ausbildung machen mit 6,4 Prozent weiter die kleinste Gruppe der Beschäftigten aus.

**Abbildung 3-5: SVB in der M+E-Industrie des Verbandsgebiets nach Qualifikation**

Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter (SVB), Angabe in Personen



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2017)

Beschäftigte mit akademischem Abschluss konnten im letzten Jahr mit plus 3,8 Prozent relativ gesehen die stärksten Wachstumsraten verzeichnen. In absoluten Werten legte die Zahl der SVB mit Berufsausbildung am stärksten zu. Sie stieg um 1.847 Personen. Das entspricht einem Plus von 0,9 Prozent. Weiter rückläufig ist dagegen die Zahl der Beschäftigten mit unbekannter Berufsausbildung (minus 4,2 Prozent).

**Tabelle 3-6: Veränderung der SVB in der M+E-Industrie des Verbandsgebiets nach Qualifikation**

Veränderung der Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter (SVB) im März 2017 gegenüber anderen Monaten, Angabe in Personen; Werte in Klammern, Veränderung in Prozent

	Veränderung gegenüber Dezember 2016	Veränderung gegenüber März 2016
<b>Insgesamt</b>	<b>-1 (0)</b>	<b>+2.809 (+0,9)</b>
Ohne Ausbildungsabschluss	-906 (-3,2)	+24 (+0,1)
Berufsausbildung	+689 (+0,3)	+1.847 (+0,9)
Akademischer Abschluss	+476 (+1)	+1.813 (+3,8)
Ausbildung unbekannt	-260 (-1,3)	-875 (-4,2)

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2017)

Der Trend zu höheren Qualifikationsniveaus der Beschäftigten lässt sich in allen M+E-Branchen im Verbandsgebiet beobachten. Die Branche mit dem höchsten Anteil von Beschäftigten mit akademischem Abschluss ist weiter der Wirtschaftszweig 26 – Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektrischen und optischen Erzeugnissen. 29,9 Prozent der Beschäftigten besitzen dort einen akademischen Titel. Auch in den Betrieben des sonstigen Fahrzeugbaus (26,6 Prozent) besitzt mehr als jeder vierte Beschäftigte einen akademischen Abschluss. Bei den Unternehmen der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen liegt die Akademikerquote bei 18,7 Prozent. Im Maschinenbau bei 18,1 Prozent. Noch am geringsten ist ihr Anteil in den Betrieben der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (6,5 Prozent) und der Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (8,6 Prozent). Jedoch ist die Akademikerquote auch hier in den letzten Monaten gestiegen.

**Tabelle 3-7: Differenzierte Branchenbetrachtung der M+E-Industrie im Verbandsgebiet nach Qualifikation**

Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter (SVB) nach Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ) 08 im März 2017, Angabe in Personen

	Ohne Ausbildungsabschluss	Berufs-ausbildung	Akademi-scher Abschluss	Ausbildung unbekannt
<b>M+E-Industrie</b>	<b>27.456</b>	<b>210.601</b>	<b>49.578</b>	<b>19.726</b>
WZ 24.3–24.5 Metallerzeugung	*	*	*	*
WZ 25 Herstellung von Metallerzeugnissen	4.722	31.396	*	*
WZ 26 DV-Geräte, elektrische und optische Erzeugnisse	2.024	15.054	8.038	1.767
WZ 27 Elektrische Ausrüstungen	1.369	10.826	3.066	1.131
WZ 28 Maschinenbau	5.009	46.056	12.022	3.383
WZ 29 Herstellung von Kraftwagen und -teilen	4.353	32.475	2.723	2.421
WZ 30 Sonstiger Fahrzeugbau	4.774	35.582	14.976	1.071
WZ 32 Sonstige Waren	*	*	3.760	2.178
WZ 33 Reparatur/ Installation	1.924	15.344	1.862	2.452

\* Geheimhaltung

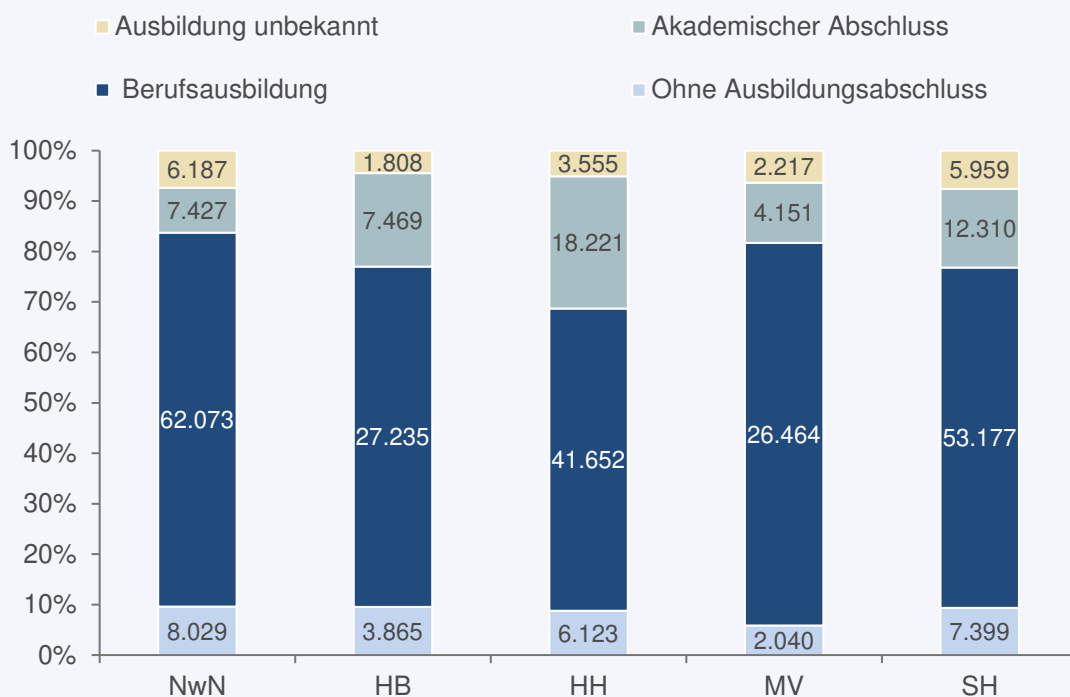
Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2017)

Der Anteil der Beschäftigten mit akademischem Abschluss der einzelnen Branchen spiegelt sich auch in der Akademikerquote der M+E-Industrie in den einzelnen Regionen wider. In Hamburg, wo mehr als die Hälfte der SVB auf Betriebe der Branchen sonstiger Fahrzeugbau oder Maschinenbau entfällt – beides Branchen mit traditionell hohem Akademikeranteil –, besitzt mit 26,2 Prozent mehr als jeder vierte Beschäftigte einen akademischen Abschluss. Im nordwestlichen Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern, wo vielfach Branchen mit Produktionsschwerpunkt angesiedelt sind, liegt der Anteil der Beschäftigten mit akademischem Abschluss mit 8,9 Prozent (NwN) beziehungsweise 11,9 Prozent (MV) noch niedriger. Bremen weist eine Akademikerquote von 18,5 Prozent auf. Die M+E-Industrie in Schleswig-Holstein besitzt einen Akademikeranteil von 15,6 Prozent.

In allen Regionen des Verbandsgebiets ist der Anteil der Beschäftigten mit akademischem Abschluss im letzten Jahr gewachsen. Das relativ stärkste Wachstum war in Schleswig-Holstein mit 0,8 Prozentpunkten zu verzeichnen.

**Abbildung 3-6: Qualifikationsstruktur in der M+E-Industrie nach Verbandsregion**

Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter (SVB) im März 2017, Angabe in Personen



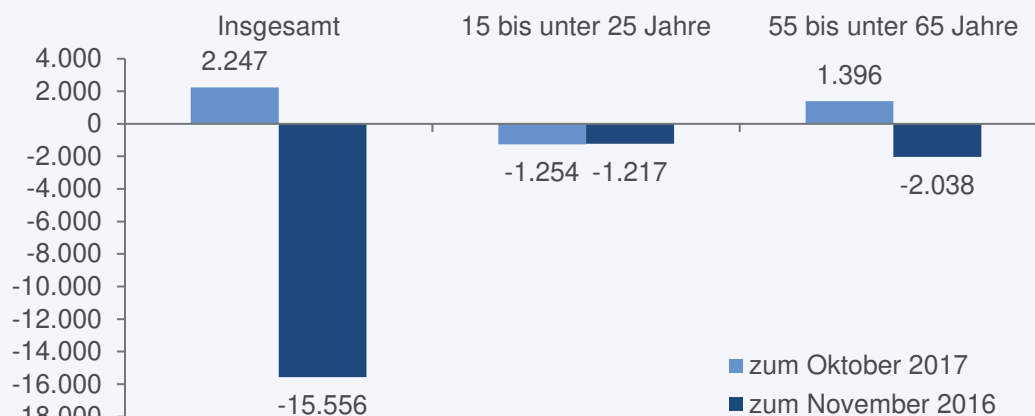
Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2017)

## 4 Entwicklung am Arbeitsmarkt

### 4.1 Allgemeine Entwicklung im Verbandsgebiet

**Abbildung 4-1: Veränderung der Anzahl der Arbeitslosen im Verbandsgebiet**

Veränderung im November 2017 gegenüber anderen Monaten, Angabe in Personen



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2017)

Die Zahl der Arbeitslosen im Verbandsgebiet ist im letzten Jahr weiter deutlich gesunken. 326.577 Arbeitslose waren im November 2017 im Verbandsgebiet gemeldet. Das sind 15.556 weniger als vor einem Jahr (minus 4,5 Prozent). Die Arbeitslosenquote fiel von 6,8 auf 6,4 Prozent. Dabei zeigen sich in allen Altersgruppen erfreuliche Entwicklungen auf. Vor allem Personen im Alter von über 54 Jahren waren deutlich seltener arbeitslos gemeldet als vor einem Jahr. Sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern sank die Arbeitslosenquote jeweils um 0,4 Prozentpunkte.

**Tabelle 4-1: Arbeitslose im Verbandsgebiet nach Alter und Geschlecht**

Angabe in Personen; Arbeitslosenquote in Prozent

	Nov. 2017	Okt. 2017	Nov. 2016	Arbeitslosenquote	
				Nov. 2017	Nov. 2016
<b>Insgesamt</b>	<b>326.577</b>	<b>324.330</b>	<b>342.133</b>	<b>6,4</b>	<b>6,8</b>
15 bis unter 25 Jahre	29.542	30.796	30.759	5,7	6,0
55 bis unter 65 Jahre	65.828	64.432	67.866	6,9	7,4
Männer	179.852	178.386	188.429	6,7	7,1
Frauen	146.724	145.943	153.704	6,0	6,4

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2017)

## 4.2 Arbeitslose in den M+E-Berufsgruppen

Personen in den M+E-Berufsgruppen haben im letzten Jahr besonders vom weiteren Aufschwung am Arbeitsmarkt profitiert. So hat sich die Zahl der Arbeitslosen mit M+E-Berufen um 8,1 Prozent reduziert. Besonders M+E-Fachkräfte waren deutlich seltener arbeitslos gemeldet als noch vor einem Jahr (minus 10,7 Prozent). Insgesamt waren im November 2017 im Verbandsgebiet noch 19.416 Personen mit M+E-Berufen arbeitslos gemeldet.

Der Rückgang der Arbeitslosenzahlen erstreckt sich dabei auf alle M+E-Berufsgruppen. Mit minus 13,1 Prozent war der Rückgang in der Berufsgruppe 24 – Metallerzeugung/-bearbeitung, Metallbau – am stärksten. In der Berufsgruppe 25 – Maschinen- und Fahrzeugtechnik – reduzierte sich die Zahl der Arbeitslosen um 7,9 Prozent, in der Berufsgruppe 26 – Mechatronik, Energie und Elektro – waren 4 Prozent weniger Arbeitslose zu verzeichnen. In der Berufsgruppe 27 – Technische Entwicklung, Konstruktion, Produktionssteuerung – reduzierte sich die Zahl der Arbeitslosen um 4,3 Prozent.

In allen Berufsgruppen war der Rückgang der Arbeitslosenzahlen bei den Fachkräften besonders hoch (minus 10,7 Prozent). Aber auch der Arbeitsmarkt für M+E-Hilfskräfte hat sich insgesamt verbessert. So sank die Zahl der arbeitslosen M+E-Hilfskräfte im Verbandsgebiet um 2,4 Prozent.

**Tabelle 4-2: Arbeitslose im Verbandsgebiet nach M+E-Berufsgruppen**

Berufsgruppen nach Klassifikation der Berufe (KldB) 2010, Angabe in Personen

	November 2017		Oktober 2017		November 2016	
	Insg.	Fachk.	Insg.	Fachk.	Insg.	Fachk.
<b>Alle Berufsgruppen</b>	<b>326.577</b>	<b>159.463</b>	<b>324.330</b>	<b>157.687</b>	<b>342.133</b>	<b>168.174</b>
<b>Summe M+E-Berufe</b>	<b>19.416</b>	<b>12.900</b>	<b>19.630</b>	<b>13.048</b>	<b>21.120</b>	<b>14.446</b>
<b>Summe M+E-Berufshauptgruppen</b>	<b>18.481</b>	<b>11.965</b>	<b>18.704</b>	<b>12.122</b>	<b>20.176</b>	<b>13.502</b>
24 Metallerzeugung/-bearbeitung, Metallbau	5.743	2.589	5.824	2.634	6.608	3.203
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnik	6.586	4.754	6.649	4.810	7.154	5.405
26 Mechatronik, Energie und Elektro	3.994	2.464	4.097	2.544	4.160	2.640
27 Technische Entwicklung, Konstruktion, Produktionssteuerung	2.158	2.158	2.134	2.134	2.254	2.254

Insg.: insgesamt; Fachk.: Fachkraft, Spezialist, Experte

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2017)



Der Anteil der Arbeitslosen an der Grundgesamtheit verfügbarer M+E-Kräfte im Verbandsgebiet ist im letzten Jahr erneut deutlich gesunken (minus 0,4 Prozentpunkte). Dies gilt für alle M+E-Berufsgruppen. Vor allem in der Berufsgruppe 24 – Metallherzeugung/-bearbeitung, Metallbau – war mit minus 0,8 Prozentpunkten ein deutlicher Rückgang feststellbar. In der Berufsgruppe 25 – Maschinen- und Fahrzeugtechnik – reduzierte sich die Kennzahl um 0,4 Prozentpunkte, in der Berufsgruppe 26 – Mechatronik, Energie und Elektro – sowie der Berufsgruppe 27 – Technische Entwicklung, Konstruktion, Produktionssteuerung – jeweils um 0,2 Prozentpunkte. Personen in M+E-Berufen besitzen damit weiterhin einen deutlich überdurchschnittlichen Beschäftigungsgrad. Besonders M+E-Fachkräfte sind nach wie vor hoch gefragt. Mit 2,9 Prozent liegt der Anteil der arbeitslosen Fachkräfte in M+E-Berufen unter dem aller M+E-Kräfte und deutlich unter dem Verhältnis für Fachkräfte anderer Berufsgruppen.

**Tabelle 4-3: Verhältnis Arbeitslose zur Summe aus Arbeitslosen und SVB im Verbandsgebiet\***

Berufsgruppen nach Klassifikation der Berufe (KldB) 2010 in Prozent

	November 2017		Oktober 2017		November 2016	
	Insg.	Fachk.	Insg.	Fachk.	Insg.	Fachk.
<b>Alle Berufsgruppen</b>	<b>8,3</b>	<b>5,0</b>	<b>8,2</b>	<b>4,9</b>	<b>8,8</b>	<b>5,3</b>
<b>Summe M+E-Berufe</b>	<b>3,9</b>	<b>2,9</b>	<b>4,0</b>	<b>2,9</b>	<b>4,3</b>	<b>3,3</b>
<b>Summe M+E-Berufshauptgruppen</b>	<b>3,9</b>	<b>2,9</b>	<b>4,0</b>	<b>2,9</b>	<b>4,3</b>	<b>3,2</b>
24 Metallherzeugung/-bearbeitung, Metallbau	5,9	3,4	6,0	3,4	6,7	4,2
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnik	3,7	3,0	3,7	3,0	4,1	3,4
26 Mechatronik, Energie und Elektro	3,6	2,4	3,7	2,5	3,8	2,6
27 Technische Entwicklung, Konstruktion, Produktionssteuerung	2,6	2,6	2,6	2,6	2,8	2,8

\* Die Zahl der SVB bezieht sich aus datentechnischen Gründen immer auf den Dezember des Vorjahres.

Die hier berechnete Verhältniszahl entspricht nicht der Arbeitslosenquote (ALQ). Die ALQ nimmt als Bezugsgröße alle zivilen Erwerbspersonen. Diese enthalten neben den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auch Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, geringfügig Beschäftigte und Beamte (ohne Soldaten). Die Arbeitslosenquote ist aufgrund des größeren Nenners niedriger als die in dieser Tabelle berechneten Quoten.

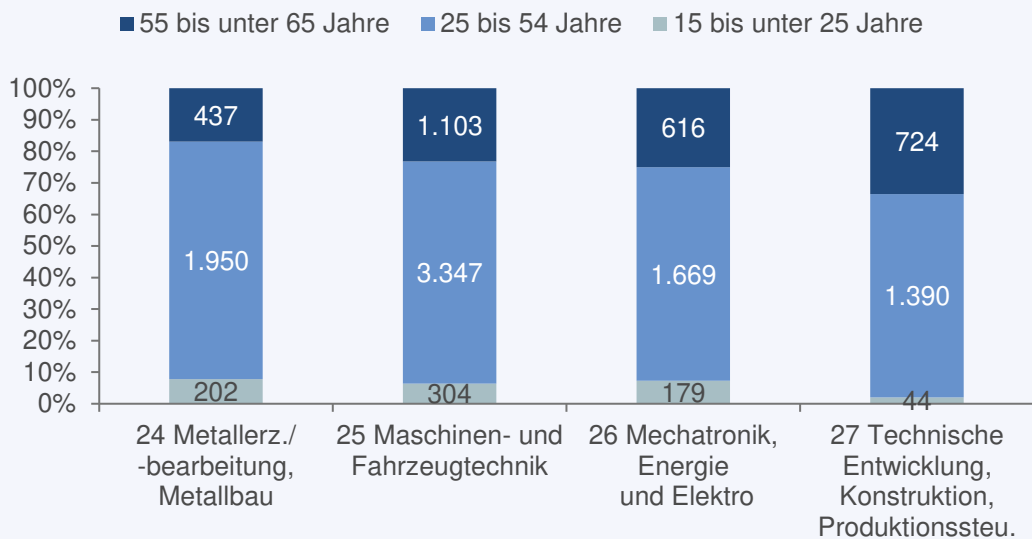
Insg.: insgesamt; Fachk.: Fachkraft, Spezialist, Experte

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2017)

Arbeitslose unter 25 Jahren bilden in allen M+E-Berufsgruppen weiter die Ausnahme. Ende November 2017 lag ihr Anteil in den M+E-Berufsfeldern zwischen 11,5 und 2 Prozent. Personen ab 55 Jahren machen dagegen einen deutlich höheren Anteil der Arbeitslosen in den M+E-Berufsgruppen aus. In der Berufsgruppe 27 – Technische Entwicklung, Konstruktion, Produktionssteuerung – ist rund jeder dritte Arbeitslose (33,5 Prozent) über 54 Jahre alt. Der aktuelle Berichtsmonat stellt jedoch insofern eine Besonderheit dar, als dass der Anteil der arbeitslosen über 54-Jährigen an den Arbeitslosen der M+E-Berufsgruppen im letzten Jahr zum ersten Mal wieder gefallen ist. Bisher war hier ein stetiger Anstieg dieser Altersgruppe zu beobachten.

**Abbildung 4-2: Arbeitslose M+E-Fachkräfte im Verbandsgebiet nach Altersklassen**

Fachkräfte, Spezialisten und Experten im November 2017, Berufsgruppen nach Klassifikation der Berufe (KldB) 2010, Angabe in Personen



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2017)

## Arbeitslose nach Region

Mit Ausnahme von Bremen hat sich die Anzahl der Arbeitslosen mit M+E-Berufen im letzten Jahr in allen Regionen des Verbandsgebiets weiter reduziert. Am stärksten war der Rückgang mit minus 17 Prozent in Mecklenburg-Vorpommern. Bei den Fachkräften lag der Rückgang hier sogar bei 19,1 Prozent. Das nordwestliche Niedersachsen verzeichnete einen Rückgang von minus 9,8 Prozent (Fachkräfte: minus 12,8 Prozent). In Hamburg waren 6 Prozent weniger M+E-Kräfte arbeitslos gemeldet (Fachkräfte: minus 7,5 Prozent). Am geringsten fiel der Rückgang in Schleswig-Holstein (minus 4,6 Prozent) aus. In Bremen stieg die Zahl der arbeitslosen M+E-Kräfte dagegen um 2,2 Prozent. Fachkräfte waren hier mit 4 Prozent besonders betroffen.

**Tabelle 4-4: Arbeitslose mit M+E-Berufen nach Verbandsregion**

Angabe in Personen

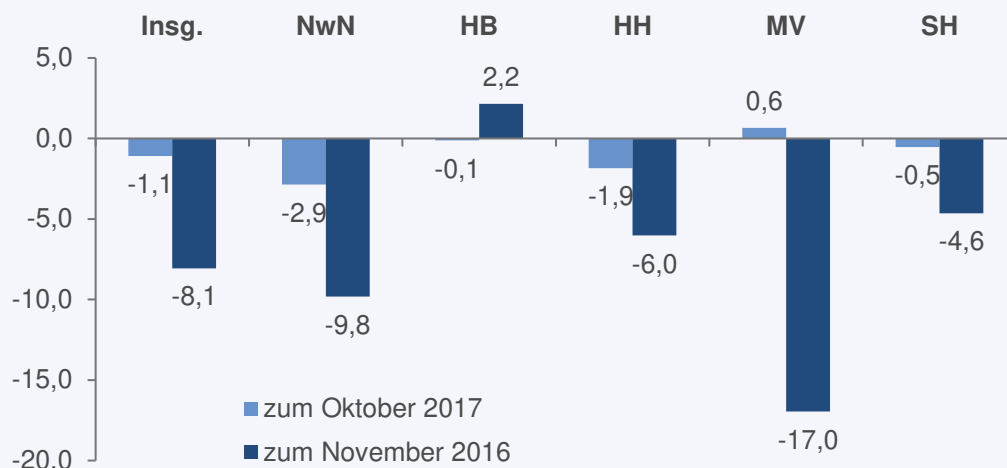
	November 2017		Oktober 2017		November 2016	
	Insg.	Fachk.	Insg.	Fachk.	Insg.	Fachk.
<b>Verbandsgebiet</b>	<b>19.416</b>	<b>12.900</b>	<b>19.630</b>	<b>13.048</b>	<b>21.120</b>	<b>14.446</b>
Nordwestliches Niedersachsen	4.984	3.142	5.131	3.230	5.526	3.605
Bremen	2.417	1.434	2.420	1.422	2.366	1.379
Hamburg	3.232	2.413	3.293	2.473	3.439	2.608
Mecklenburg-Vorpommern	3.718	2.486	3.694	2.477	4.477	3.074
Schleswig-Holstein	5.065	3.425	5.092	3.446	5.312	3.780

Insg.: insgesamt; Fachk.: Fachkraft, Spezialist, Experte

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2017)

**Abbildung 4-3: Veränderung der Anzahl der Arbeitslosen mit M+E-Berufen nach Verbandsregion**

Veränderung im November 2017 in allen M+E-Berufsgruppen gegenüber anderen Monaten in Prozent



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2017)

Der Anstieg der arbeitslosen M+E-Kräfte in Bremen liegt dabei vor allem am Zuwachs der Arbeitslosenzahlen in der Berufsgruppe 25 – Maschinen- und Fahrzeugtechnik. Hier waren 101 arbeitslose M+E-Kräfte mehr gemeldet als vor einem Jahr. In allen anderen Regionen des Verbandsgebiets nahm die Zahl der Arbeitslosen in dieser Berufsgruppe dagegen in dreistelliger Höhe ab. Der größte absolute Rückgang an arbeitslosen M+E-Kräften war in der Berufsgruppe 24 – Metallerzeugung/-bearbeitung, Metallbau – in Mecklenburg-Vorpommern mit minus 348 Arbeitslosen zu verzeichnen. Berufsgruppe 24 konnte über alle Regionen betrachtet mit minus 865 Arbeitslosen auch den größten Rückgang der Arbeitslosenzahlen vermelden.

**Tabelle 4-5: Veränderung der Anzahl der Arbeitslosen mit M+E-Berufen nach Berufsgruppe**

Veränderung im November 2017 gegenüber Vorjahresmonat in Berufsgruppen nach Klassifikation der Berufe (KldB) 2010 und nach Verbandsregion, Angabe in Personen

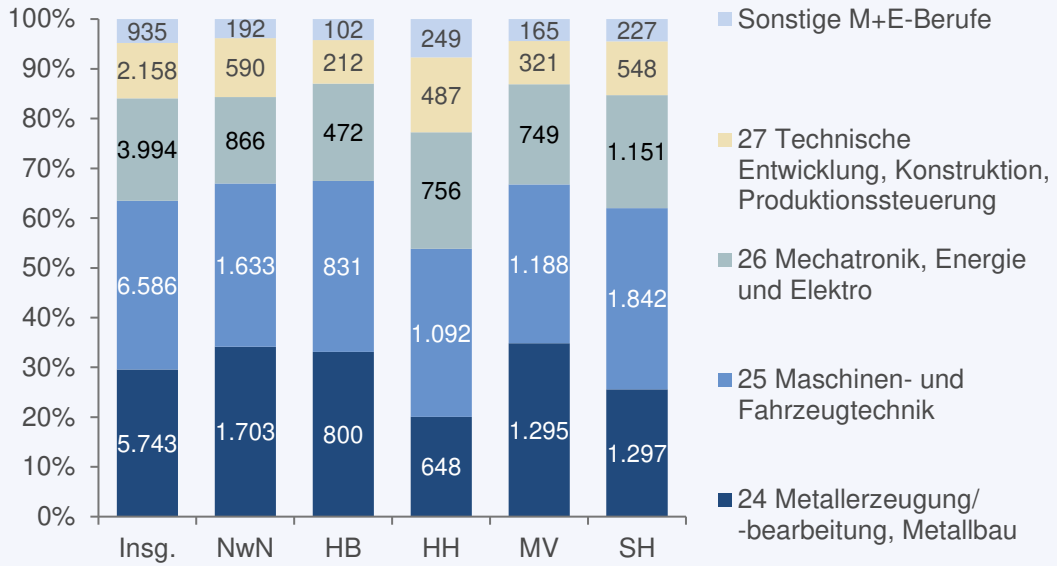
	Insg.	NwN	HB	HH	MV	SH
<b>Summe M+E-Berufe</b>	<b>-1.704</b>	<b>-542</b>	<b>51</b>	<b>-207</b>	<b>-759</b>	<b>-247</b>
24 Metallerzeugung/-bearbeitung, Metallbau	-865	-251	-72	-46	-348	-148
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnik	-568	-145	101	-119	-297	-108
26 Mechatronik, Energie und Elektro	-166	-94	14	-60	-33	7
27 Technische Entwicklung, Konstruktion, Produktionssteuerung	-96	-27	-5	-12	-37	-15
Sonstige M+E-Berufe	-9	-25	13	30	-44	17

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2017)

Wie schon bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, unterscheidet sich die Verteilung der Arbeitslosen auf die einzelnen M+E-Berufsgruppen zwischen den Regionen des Verbandsgebiets deutlich. So macht die Berufsgruppe 27 – Technische Entwicklung, Konstruktion, Produktionssteuerung – in Hamburg mit 15,1 Prozent einen überdurchschnittlich großen Anteil der arbeitslosen M+E-Kräfte aus. Auch im nordwestlichen Niedersachsen (11,8 Prozent) und in Schleswig-Holstein (10,8 Prozent) stellt diese Berufsgruppe im Vergleich zu den beiden anderen Regionen (Bremen und Mecklenburg-Vorpommern) einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Arbeitslosen.

**Abbildung 4-4: Arbeitslose mit M+E-Berufen nach Verbandsregion**

im November 2017, Berufsgruppen nach Klassifikation der Berufe (KldB) 2010, Angabe in Personen



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2017)

### 4.3 Offene Arbeitsstellen in den M+E-Berufsgruppen

Während die Zahl der Arbeitslosen in M+E-Berufen um 8,1 Prozent gefallen ist, stieg die Zahl der gemeldeten offenen Stellen um 13,3 Prozent. So waren im November 2017 mit 18.393 offenen Stellen 2.155 unbesetzte Stellen mehr bei den Arbeitsagenturen gemeldet als vor einem Jahr. Die Nachfrage in den M+E-Berufsfeldern hat sich damit weiterhin deutlich dynamischer als in anderen Berufsfeldern (plus 8 Prozent) entwickelt. Vor allem in den Berufsgruppen 24 – Metallerzeugung/-bearbeitung, Metallbau – und 27 – Technische Entwicklung, Konstruktion, Produktionssteuerung – hat sich die Zahl der offenen Stellen deutlich erhöht. 4.619 offene Stellen in der Berufsgruppe 24 stellen einen Anstieg von 24,2 Prozent dar. In der Berufsgruppe 27 waren mit 1.109 offenen Stellen 17,9 Prozent mehr Mitarbeitergesuche veröffentlicht als vor einem Jahr. Auch in den anderen M+E-Berufsgruppen war ein weiterer Anstieg der offenen Stellen zu verzeichnen. So stieg die Nachfrage in der Berufsgruppe 25 – Maschinen- und Fahrzeugtechnik – um 5 Prozent, während in der Berufsgruppe 26 – Mechatronik, Energie und Elektro – 7,5 Prozent mehr offene Stellen gemeldet waren als noch vor einem Jahr.

Der Anteil der offenen Stellen in M+E-Berufen an allen gemeldeten offenen Stellen stieg auf 21,4 Prozent. Für die Unternehmen der M+E-Industrie im Verbandsgebiet gestaltet sich die Suche nach qualifizierten Arbeitskräften damit immer schwieriger.

**Tabelle 4-6: Gemeldete offene Arbeitsstellen im Verbandsgebiet**

Berufsgruppen nach Klassifikation der Berufe (KldB) 2010, Angabe in Personen

	Nov. 2017	Okt. 2017	Nov. 2016
<b>Insgesamt</b>	<b>86.035</b>	<b>86.309</b>	<b>79.647</b>
<b>Summe M+E-Berufe</b>	<b>18.393</b>	<b>18.394</b>	<b>16.238</b>
24 Metallerzeugung/-bearbeitung, Metallbau	4.619	4.670	3.719
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnik	5.840	5.898	5.562
26 Mechatronik, Energie und Elektro	5.810	5.810	5.403
27 Technische Entwicklung, Konstruktion, Produktionssteuerung	1.109	1.098	941
Anteil M+E-Berufe an allen offenen Stellen (in Prozent)	21,4	21,3	20,4

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2017)

## Arbeitslose pro gemeldete offene Arbeitsstelle

Die Zahl der Arbeitslosen je gemeldete offene Arbeitsstelle im Verbandsgebiet hat sich weiter deutlich reduziert. So waren im November 2017 mit 1,06 Arbeitslosen pro offene Stelle erneut deutlich weniger Arbeitsuchende vorhanden als noch vor einem Jahr (1,3 Arbeitslose je offene Stelle). Damit hat sich die Zahl der Arbeitslosen in M+E-Berufen je offene Stelle im letzten Jahr um rund ein Fünftel reduziert. Besonders die Verfügbarkeit von geeigneten Fachkräften ist in den M+E-Berufen stark angespannt. So kommen auf jede offene Arbeitsstelle für M+E-Fachkräfte nur noch 0,77 mögliche Bewerber. Vor allem in der Berufsgruppe 26 – Mechatronik, Energie und Elektro – sind sowohl Fach- als auch Hilfskräfte nicht in ausreichender Anzahl auf dem Arbeitsmarkt vorhanden. Die Zahl der Arbeitslosen je offene Stelle liegt hier bei nur 0,69, bei Fachkräften sogar nur bei 0,49 Personen. Da nur rund jede zweite offene Stelle auch den Agenturen direkt gemeldet wird, deutet schon ein Verhältnis von unter zwei Arbeitslosen je Stelle auf einen Fachkräftemangel hin.

**Tabelle 4-7: Arbeitslose pro gemeldete offene Arbeitsstelle im Verbandsgebiet**

Berufsgruppen nach Klassifikation der Berufe (KldB) 2010, Angabe in Personen

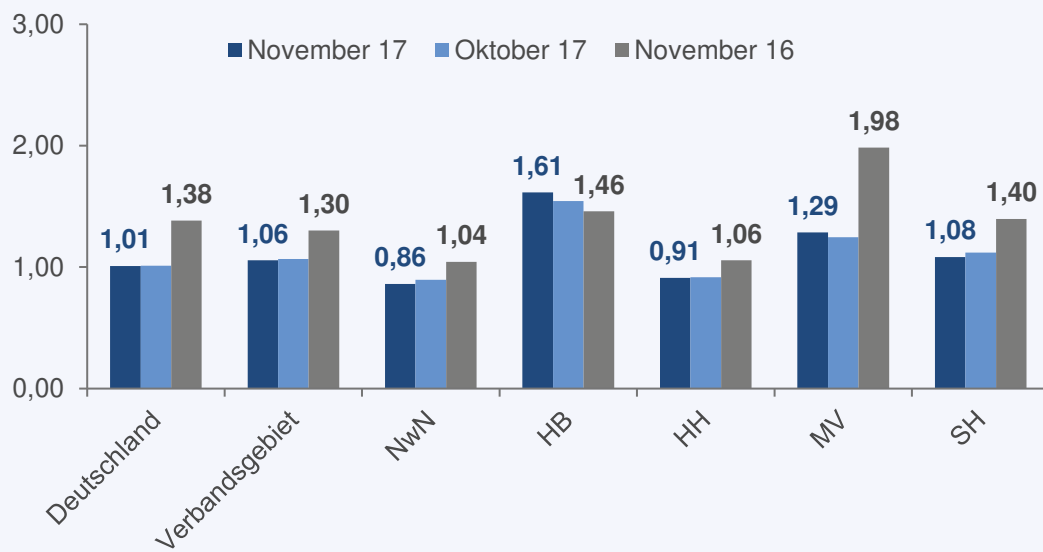
	Nov. 2017	Okt. 2017	Nov. 2016
<b>Insgesamt</b>	<b>3,80</b>	<b>3,76</b>	<b>4,30</b>
<b>Summe M+E-Berufe</b>	<b>1,06</b>	<b>1,07</b>	<b>1,30</b>
24 Metallerzeugung/-bearbeitung, Metallbau	1,24	1,25	1,78
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnik	1,13	1,13	1,29
26 Mechatronik, Energie und Elektro	0,69	0,71	0,77
27 Technische Entwicklung, Konstruktion, Produktionssteuerung	1,95	1,94	2,40

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2017)

Vor allem die Betriebe im nordwestlichen Niedersachsen haben bei der Akquise geeigneter Arbeitskräfte aus der Region große Probleme. Mit 0,86 Arbeitslosen je offene Stelle sind hier bereits mehr offene Stellen gemeldet als Arbeitslose in M+E-Berufen vorhanden sind. Auch in Hamburg liegt die Kennzahl mittlerweile unter dem kritischen Grenzwert von einem Arbeitslosen je offene Stelle. Insgesamt ist die Arbeitsmarktsituation in den M+E-Berufen im Verbandsgebiet ähnlich angespannt wie im gesamtdeutschen Vergleich.



**Abbildung 4-5: Arbeitslose mit M+E-Berufen pro gemeldete offene Arbeitsstelle**  
nach Regionen, Angabe in Personen



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2017)

## 5 Ergebnisübersicht

Tabelle 5-1: M+E-Industrie im Verbandsgebiet

### 1. Industriestatistik für das 3. Quartal 2017 (Betriebe ab 20 MA)

	Anzahl		Quartalssumme (in Mio. Euro)			in Euro	
	Be- triebe	Tätige Personen	Entgelt	Um- satz	Aus- lands- umsatz	Entgelt pro Person	Auf- tragsin- dex
<b>Verbands-ge- biet</b>	<b>1.793</b>	<b>270.767</b>	<b>3.347</b>	<b>25.535</b>	<b>14.373</b>	<b>4.121</b>	<b>94,2</b>
Nordw. Nie- dersachsen	527	73.828	818	4.020	1.495	3.694	100,5
Bremen	157	39.104	558	7.919	5.557	4.754	96,9
Hamburg	235	62.398	889	7.230	4.504	4.747	98,6
Mecklenburg- Vorpommern	318	25.416	211	1.738	691	2.768	–
Schleswig- Holstein	556	70.021	872	4.628	2.127	4.150	74,8

### 2. Arbeitsmarktstatistik November 2017

#### 2a. Arbeitslose nach Berufsgruppen der Klassifikation der Berufe (KldB) 2010, Angabe in Personen

	Verb.- gebiet	NwN	HB	HH	MV	SH
<b>Summe M+E-Berufe</b>	<b>19.416</b>	<b>4.984</b>	<b>2.417</b>	<b>3.232</b>	<b>3.718</b>	<b>5.065</b>
24 Metallerz./-bearb., -bau	5.743	1.703	800	648	1.295	1.297
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnik	6.586	1.633	831	1.092	1.188	1.842
26 Mechatronik, Energie und Elektro	3.994	866	472	756	749	1.151
27 Technische Entwickl., Konstr., Produktionssteu.	2.158	590	212	487	321	548
Sonstige M+E-Berufe	935	192	102	249	165	227

#### 2b. Offene Arbeitsstellen nach Berufsgruppen der Klassifikation der Berufe (KldB) 2010, Angabe in Personen

	Verb.- gebiet	NwN	HB	HH	MV	SH
<b>Summe M+E-Berufe</b>	<b>18.393</b>	<b>5.780</b>	<b>1.497</b>	<b>3.549</b>	<b>2.893</b>	<b>4.674</b>
24 Metallerz./-bearb., -bau	4.619	1.733	308	572	868	1.138
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnik	5.840	1.805	507	1.321	739	1.468
26 Mechatronik, Energie und Elektro	5.810	1.647	486	1.042	1.024	1.611
27 Technische Entwickl., Konstr., Produktionssteu.	1.109	288	106	329	149	237
Sonstige M+E-Berufe	1.015	307	90	285	113	220

### 3. Beschäftigungsstatistik März 2017

#### 3a. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 08; nur Industrie), Angabe in Personen

	Verb.- gebiet	NwN	HB	HH	MV	SH
<b>Summe M+E-Industrie</b>	<b>307.361</b>	<b>83.716</b>	<b>40.377</b>	<b>69.551</b>	<b>34.872</b>	<b>78.845</b>
WZ 24.3–24.5 Metallerzeugung	*	2.554	*	4.049	1.051	1.181
WZ 25 Herstellung von Me- tallerzeugnissen	43.491	16.345	3.136	3.656	8.519	11.835
WZ 26 DV-Geräte, elektri- sche und optische Erz.	26.883	2.937	3.066	8.118	2.062	10.700
WZ 27 Elektrische Ausrüs- tungen	16.392	5.162	1.783	2.107	2.753	4.587
WZ 28 Maschinenbau	66.470	18.812	5.715	12.635	6.486	22.822
WZ 29 Herstellung von Kraftwagen und -teilen	41.972	15.365	16.651	3.085	2.899	3.972
WZ 30 Sonstiger Fahrzeugbau	56.403	13.240	5.326	25.991	3.874	7.972
WZ 32 Sonstige Waren	*	3.483	*	6.182	3.759	10.280
WZ 33 Reparatur/ Installation	21.582	5.818	3.071	3.728	3.469	5.496

#### 3a. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Berufsgruppen der Klassifikation der Berufe (KldB 2010; Industrie und Handwerk), Angabe in Personen

	Verb.- gebiet	NwN	HB	HH	MV	SH
<b>Summe M+E-Berufe</b>	<b>475.828</b>	<b>129.176</b>	<b>56.539</b>	<b>106.557</b>	<b>63.622</b>	<b>119.934</b>
24 Metallerz./-bearb., -bau	91.748	31.379	8.791	13.287	15.402	22.889
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnik	172.807	46.544	24.714	36.887	22.237	42.425
26 Mechatronik, Energie u. Elektro	105.945	28.216	10.286	23.981	14.098	29.364
27 Technische Entwickl., Konstr., Produktionssteu.	80.156	17.966	9.885	22.845	9.575	19.885
Sonstige M+E-Berufe	25.172	5.071	2.863	9.557	2.310	5.371

Industriestatistik: Die Zahl der Betriebe wird einmal jährlich zum 30. September erfasst.

\* Geheimhaltung

Quellen: Eigene Berechnungen auf Basis von Bundesagentur für Arbeit (2017), Bundesanzeiger (2017), Statistische Landesämter Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein (2017)

## 6 Anhang: Erläuterungen

### Abgrenzung Industriestatistik und Angaben der Bundesagentur für Arbeit

Alle Angaben der Industriestatistik beziehen sich auf Betriebe ab 20 Mitarbeitern. Die Anzahl der tätigen Personen in der Industriestatistik ist entsprechend rund 10 bis 15 Prozent niedriger als die Angaben der Bundesagentur für Arbeit (BA). Die Daten der BA zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und offenen Arbeitsstellen stellen dagegen eine Vollerfassung dar und berücksichtigen alle Betriebe ab einem Mitarbeiter. Die Abgrenzung der Beschäftigten nach Klassifikation der Berufe (KldB) 2010 definiert sich nicht nach der Branche des Beschäftigten, sondern nach Tätigkeit, Kenntnissen und Fertigkeiten des Beschäftigten. Die so berechneten Zahlen der M+E-Berufe schließen auch das Handwerk mit ein, sodass die Beschäftigtenzahlen in der Regel deutlich höher sind, als die der reinen Beschäftigten der M+E-Industrie.

### Definitionen Industriestatistik

**Tätige Personen:** Zu den tätigen Personen zählen alle Beschäftigten im Betrieb, einschließlich der tätigen Inhaberinnen/Inhaber, mithelfenden Familienangehörigen (auch unbezahlt mithelfenden Familienangehörigen, soweit sie mindestens ein Drittel der üblichen Arbeitszeit im Betrieb tätig sind) sowie an andere Unternehmen überlassene Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter und Heimarbeiterinnen/Heimarbeiter. Einbezogen werden außerdem Erkrankte, Urlauberinnen/Urlauber, Kurzarbeiterinnen/Kurzarbeiter, Streikende, von der Aussperrung Betroffene, Personen in Altersteilzeitregelungen, Saison- und Aushilfsarbeiterinnen/Aushilfsarbeiter sowie Teilzeitbeschäftigte und Auszubildende.

**Entgelt:** Die bezahlten Entgelte setzen sich aus der Summe der Bruttobezüge (Bar- und Sachbezüge) ohne Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung zusammen. Dazu zählen auch die Bezüge von Gesellschaftern, Vorstandsmitgliedern und anderen Führungskräften, soweit sie steuerlich als Einkünfte aus nicht selbstständiger Arbeit anzusehen sind, sowie an Angestellte bezahlte Provisionen und Tantiemen.

**Umsatz:** Zum Gesamtumsatz gehören neben dem Umsatz aus Eigenerzeugung gegebenenfalls Umsatz aus baugewerblichen Betriebsteilen und Umsatz sonstiger Betriebssteile (zum Beispiel aus Handelsware, Transport, Landwirtschaft, Vermietung, Verpachtung, Provisionen). Als Umsatz gelten die Rechnungsendbeträge (ohne Umsatzsteuer) einschließlich Verbrauchssteuern und Kosten für Fracht, Transportversicherung, Porto und Verpackung.

**Auslandsumsatz:** Als Auslandsumsatz gelten die Erlöse für alle Lieferungen und Leistungen an Empfänger, die im Ausland ansässig sind, sowie an inländische Unternehmen, die die bestellte Ware ohne weitere Be- oder Verarbeitung ins Ausland ausführen (Exporteure).

## Das Verbandsgebiet

Alle Angaben in diesem Bericht beziehen sich auf das Verbandsgebiet der M+E-Arbeitgeber im Norden. Das Verbandsgebiet umfasst dabei:

### *Vier Bundesländer*

Bremen (HB), Hamburg (HH), Mecklenburg-Vorpommern (MV) und Schleswig-Holstein (SH)

### *18 kreisfreie Städte und Landkreise im nordwestlichen Niedersachsen (NwN)*

Ammerland, Aurich, Cloppenburg, Cuxhaven, Delmenhorst, Emden, Friesland, Harburg, Leer, Oldenburg, Oldersum, Osterholz, Stade, Vechta, Verden, Wesermarsch, Wilhelmshaven, Wittmund

### *36 Gemeinden aus dem Landkreis Rotenburg (Wümme)*

Alfstedt, Anderlingen, Basdahl, Breddorf, Bremervörde, Bülstedt, Deinstedt, Ebersdorf, Elsdorf, Farven, Gnarrenburg, Groß Meckelsen, Gyhum, Hamersen, Heeslingen, Hepstedt, Hipstedt, Kalbe, Kirchtimke, Klein Meckelsen, Lengenbostel, Oerel, Osterstedt, Rhade, Sandbostel, Seedorf, Selsingen, Sittensen, Tarmstedt, Tiste, Vierden, Vorwerk, Westertimke, Wilstedt, Wohnste, Zeven

*sowie die Gemeinde Papenburg im Emsland im nordwestlichen Niedersachsen (NwN)*

## M+E-Industrie – Branchendefinition nach Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ) 08

### *WZ 24.3 Sonstige erste Bearbeitung von Eisen und Stahl*

Herstellung von anderen Erzeugnissen durch Kaltverarbeitung von Stahl.

### *WZ 24.4 Erzeugung und erste Bearbeitung von NE-Metallen*

Edelmetalle, Aluminium, Blei, Zink, Zinn, Kupfer, sonstige NE-Metalle sowie die Aufbereitung von Kernbrennstoffen.

### *WZ 24.5 Gießereien*

Herstellung von Halbzeug und verschiedenen Gussstücken mit einem Gussverfahren.

### *WZ 25 Herstellung von Metallerzeugnissen*

Herstellung von Metallerzeugnissen (wie Bauelemente, Behälter und Konstruktionen), die in der Regel statisch und unbeweglich sind. Ferner die Herstellung von Waffen und Munition.

*WZ 26 Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen*

Herstellung von Computern, peripheren Geräten, Telekommunikationsgeräten und ähnlichen elektronischen Erzeugnissen sowie von entsprechenden Produktkomponenten. Auch die Herstellung von Geräten der Unterhaltungselektronik, Mess-, Kontroll-, Navigations- und Steuerungsinstrumenten, Bestrahlungs- und Elektrotherapiegeräten, elektromedizinischen Geräten, optischen Instrumenten und Geräten sowie magnetischen und optischen Datenträgern.

*WZ 27 Herstellung von elektrischen Ausrüstungen*

Herstellung von Produkten, die Elektrizität erzeugen, verteilen und verwenden. Ferner die Herstellung elektrischer Beleuchtungs- und Signalgeräte sowie elektrischer Haushaltsgeräte.

*WZ 28 Maschinenbau*

Bau von Maschinen, die mechanisch oder durch Wärme auf Materialien einwirken oder an Materialien Vorgänge durchführen (wie Bearbeitung, Besprühen, Wiegen oder Verpacken), einschließlich ihrer mechanischen Bestandteile, die Kraft erzeugen und anwenden, sowie spezieller Teile dafür. Ferner die Herstellung von Hebezeugen und Fördermitteln.

*WZ 29 Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen*

Herstellung von Kraftwagen zur Personen- oder Güterbeförderung. Ferner die Herstellung verschiedener Teile und Zubehör sowie die Herstellung von Anhängern und Sattelanhängern.

*WZ 30 Sonstiger Fahrzeugbau*

Umfasst den sonstigen Fahrzeugbau, wie den Schiffbau und die Herstellung von Booten, die Herstellung von Schienenfahrzeugen, Luft- und Raumfahrzeugen und die Herstellung von Teilen dafür.

*WZ 32 Herstellung von sonstigen Waren*

Herstellung einer Reihe von Erzeugnissen, die in der WZ-Klassifikation nicht anderweitig zugeordnet werden (Münzen, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte, Spielwaren, medizinische Apparaturen).

*WZ 33 Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen*

Instandsetzung von hergestellten Waren. Erbringung von allgemeinen oder regelmäßigen Wartungsarbeiten.

## **M+E-Berufsgruppen – Definition nach Klassifikation der Berufe (KldB) 2010**

Die M+E-Berufsgruppen bestehen aus den unten angegebenen vier Berufshauptgruppen sowie den sonstigen M+E-Berufen nach Definition von Gesamtmetall.

### *24 Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallberufe*

Berufe in der Metallerzeugung, Metallbearbeitung, Metalloberflächenbehandlung, im Metallbau und in der Schweißtechnik sowie die Berufe in der Feinwerk- und Werkzeugtechnik.

### *25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe*

Berufe im Maschinenbau, in der Betriebstechnik sowie die Berufe in der Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt- und Schiffsbautechnik.

### *26 Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe*

Berufe in der Mechatronik, Automatisierungstechnik, Energietechnik und Elektrotechnik.

### *27 Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe*

Berufe in der Technischen Forschung und Entwicklung sowie die Berufe in den Tätigkeitsfeldern Technisches Zeichnen, Konstruktion und Modellbau sowie Technische Produktionsplanung und -steuerung.

### *Sonstige M+E-Berufe*

Zu den sonstigen M+E-Berufen zählen die M+E-Berufsfelder, die nicht in den obigen vier Berufshauptgruppen enthalten sind. Diese sind Berufe in der Feinoptik (21.36), Anlagen-, Behälter-, Apparatebau (34.34), Werkstofftechnik (41.42), der Informatik ohne Spezialisierung (43.10), der technischen Informatik (43.12), der IT-Netzwerktechnik (43.31), der Überwachung und Wartung der Eisenbahninfrastruktur (51.22) sowie Berufe der Flugsicherungstechnik (51.23).